

Welle 19
Erhebung
KW 47 2023
Stand 29.11.23

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Institute for Planetary
Health Behaviour



Ergebnisse aus der Planetary
Health ACTION SURVEY - PACE

Prof. Dr. Cornelia Betsch, Dr. Parichehr Shamsrizi, Dr. Mattis Geiger, Dr. Lars Korn,
Dr. Sarah Eitze, Dr. Mirjam Jenny, Prof. Dr. Philipp Sprengholz, Hellen Temme,
Elisabeth Sievert, Lena Lehrer
Gesundheitskommunikation

Trotz größter wissenschaftlicher
Sorgfalt und dem Mehr-Augen-
Prinzip sind alle Ergebnisse und
Schlussfolgerungen vorläufig.



BNITM

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin



ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



leibniz-psychology.org

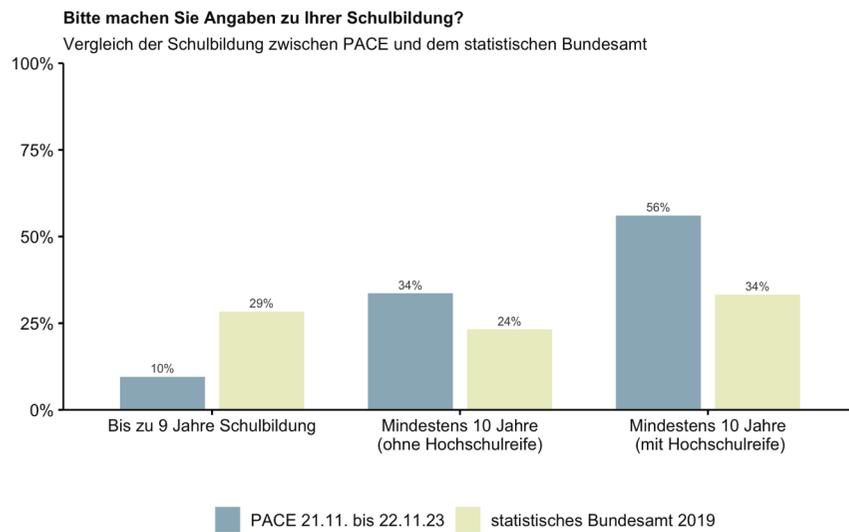


Datengrundlage

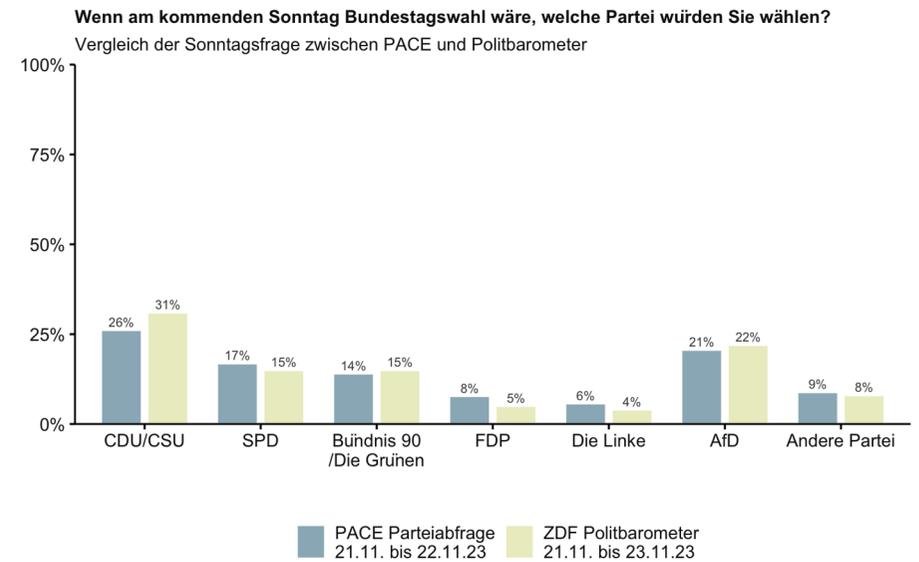
Welle 19

- Datenerhebung 21./22.11.23
- N = 1.103 Befragte

Deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichproben, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet.



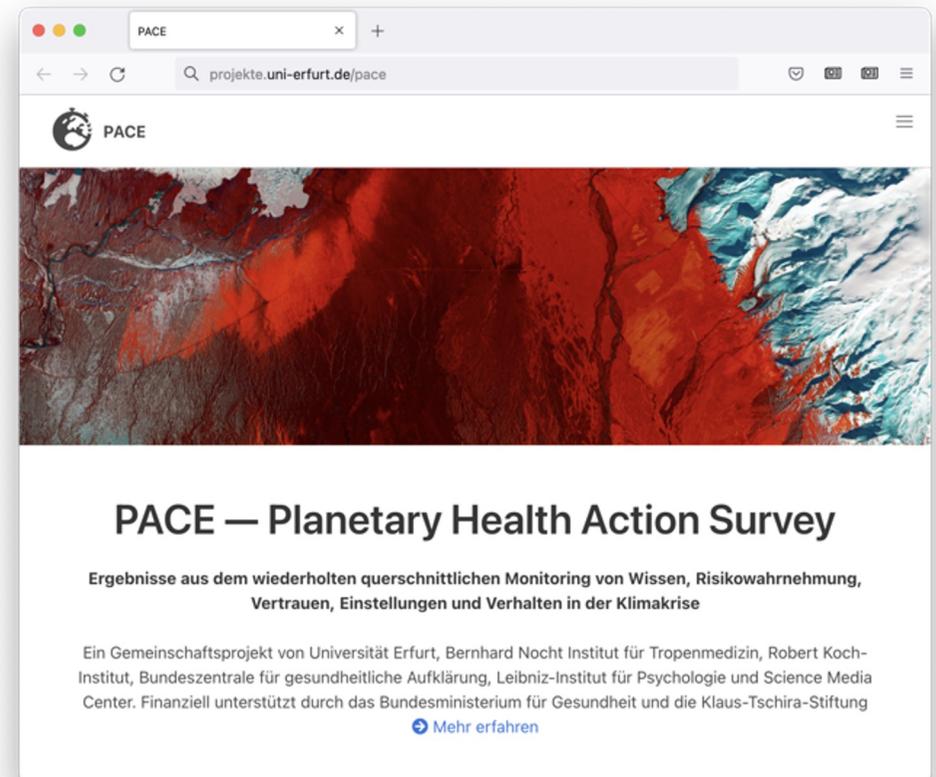
In der Stichprobe sind Personen mit höherer Bildung etwas häufiger vertreten als für den deutschen Durchschnitt zu erwarten.



Die Verteilung der Wahlpräferenz entspricht in etwa der Sonntagsfrage-Verteilung, bildet also die Parteipräferenzen der Deutschen zum Zeitpunkt der Datenerhebung gut ab.

Planetary Health Action Survey PACE

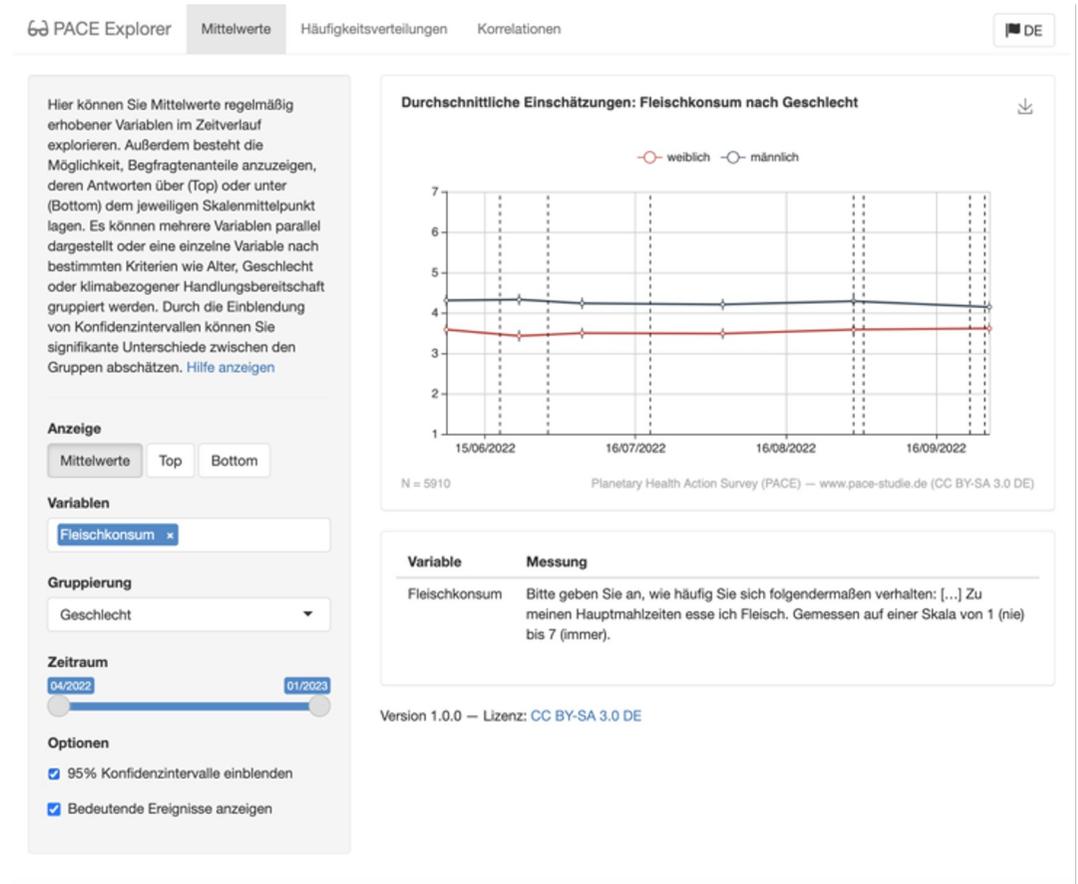
- Datenerhebung aktuell alle 2 Monate plus Sondererhebungen
- Es wird v.a. die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet:
 - individuelles Klimaschutzverhalten
 - Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen
 - Bereitschaft, sich bei der Gestaltung der politischen Maßnahmen einzubringen (Partizipationsbereitschaft)
- Es wird u.a. untersucht, inwiefern die Wahrnehmung, dass der Klimawandel ein Gesundheitsrisiko ist, die Bereitschaft zum Klimaschutz beeinflusst und welche anderen Faktoren außerdem eine Rolle spielen.
- Methode
 - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
 - Die meisten Analysen sind deskriptiver Natur. Inferenzstatistisch werden Korrelationen und Ergebnisse aus Regressionsanalysen berichtet. Kausalschlüsse sind nur in Experimentaldesigns möglich. Experimente sind gesondert ausgewiesen.
- www.pace-studie.de
 - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
 - Sortierung nach Themen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen
 - **Neu: Interaktiver Explorer**





PACE Explorer

- Im interaktiven PACE-Explorer können Sie den Verlauf einiger Aspekte über die Zeit betrachten
 - z.B. wie entwickelt sich im Mittel der Fleischkonsum?
 - Wie entwickeln sich die Anteile der Personen, die einen hohen („top“) oder niedrigen („bottom“) Fleischkonsum haben, über die Zeit?
 - Wie entwickelt sich der Fleischkonsum von verschiedenen Personengruppen (z.B. nach Geschlecht, Alter, Handlungsbereitschaft) über die Zeit?
- Prozentangaben abfragen
 - z.B. wie viel Prozent der Befragten verzichten „immer“ auf Fleisch?
- Korrelationen (statistische Zusammenhänge) zwischen verschiedenen Aspekten darstellen lassen
 - z.B. wie ist die Korrelation über die Zeit zwischen Fleischkonsum und Vertrauen in die Regierung?



HANDLUNGSBEREITSCHAFT

{Individuelles Klimaschutzverhalten,
Akzeptanz von Maßnahmen, politische
Partizipationsbereitschaft}

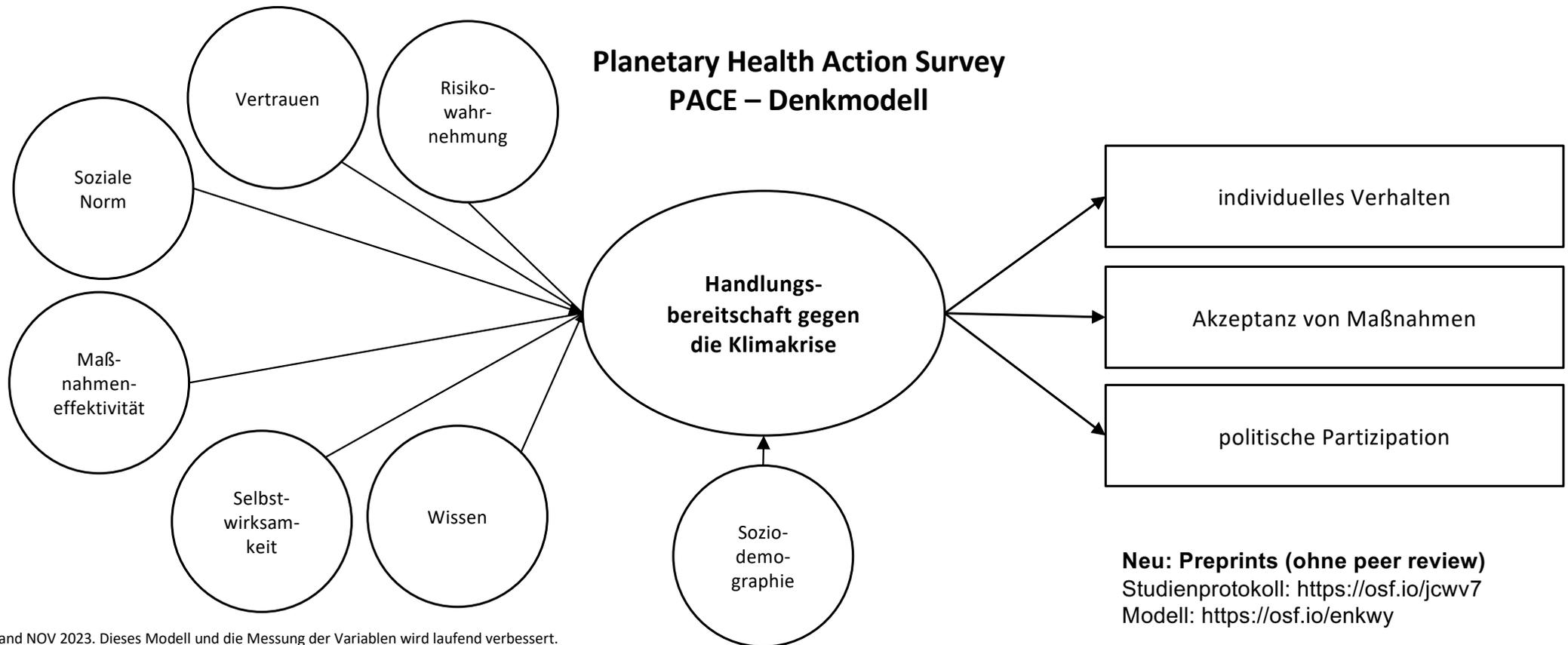
Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw.

Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen.

Diese Aspekte beeinflussen ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen.

Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben.

Eine hohe Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimafreundlich verhalten, sich politisch für Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.

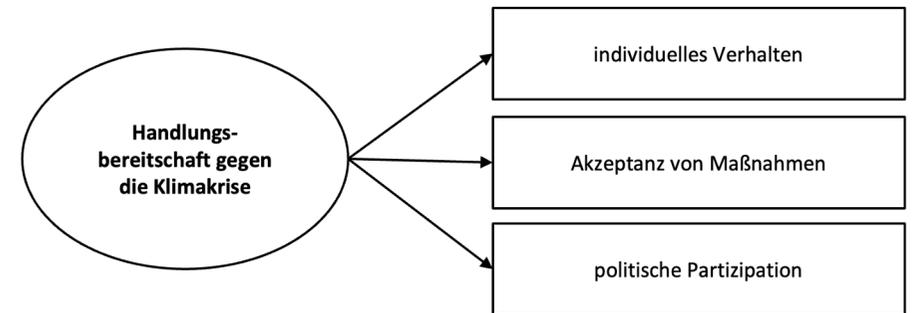


Neu: Preprints (ohne peer review)
Studienprotokoll: <https://osf.io/jcww7>
Modell: <https://osf.io/enkwy>

Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Die Handlungsbereitschaft während einer Krise umfasst Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Dabei berücksichtigen wir drei Aspekte:

1. Bereits gezeigtes individuelles Verhalten (z.B. Reduktion des eigenen Treibhausgasausstoßes)
2. Die Zustimmung zu künftigen gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen (z.B. Unterstützung einer Förderung erneuerbarer Energieträger)
3. Politische Partizipation (z.B. Teilnahme an Demonstrationen für mehr Klimaschutz)



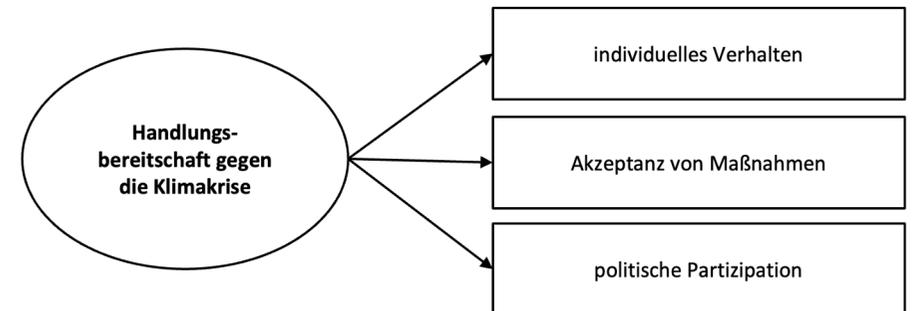
Diese Aspekte werden zu einem gemeinsamen Wert, der "Handlungsbereitschaft", zusammengefasst.

Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Hohe Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise bedeutet, dass Personen

- sich eher klimafreundlich verhalten,
- sich politisch für Klimaschutz engagieren und
- politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.

Niedrige Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich eher klimaschädlich verhalten, sich politisch eher gegen den Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz ablehnen.

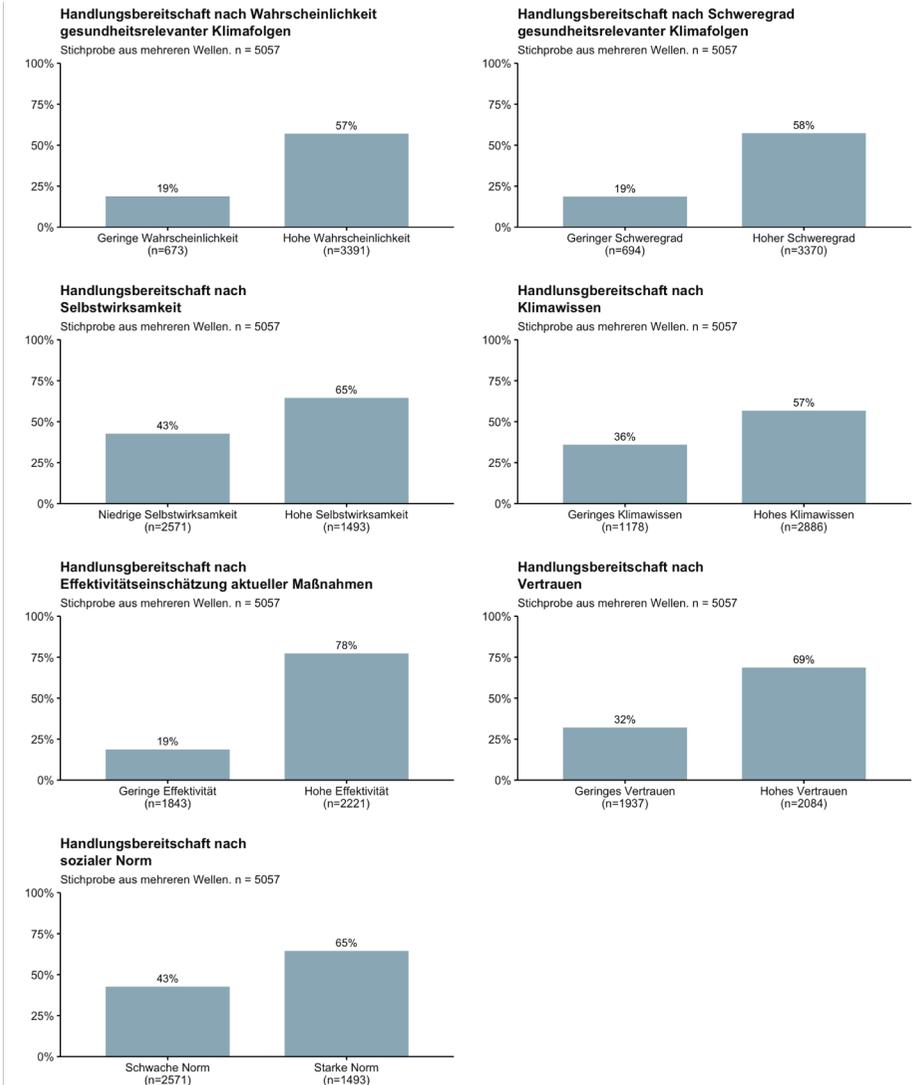


Was beeinflusst die Handlungsbereitschaft?

Personen haben eher eine höhere Handlungsbereitschaft, wenn sie

- größere Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen - also Gesundheitsfolgen für wahrscheinlicher und schwerwiegender halten,
- es leicht finden, selbst klimaschützendes Verhalten zu zeigen (also eine höhere Selbstwirksamkeit haben),
- mehr Wissen über Umwelt und Klimawandel besitzen,
- die Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen hoch bewerten
- mehr Vertrauen in Institutionen haben,
- wahrnehmen, dass sich andere für den Klimaschutz engagieren und/oder es von ihnen erwarten (soziale Norm)

Dargestellt ist der Anteil der Personen mit einer hohen Handlungsbereitschaft. Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 13, 14, 15, 18, 19 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)



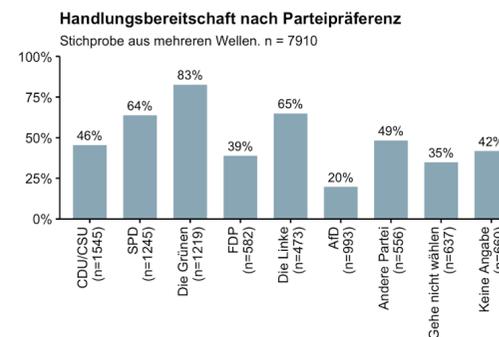
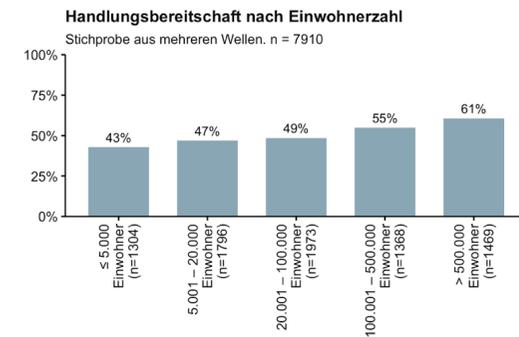
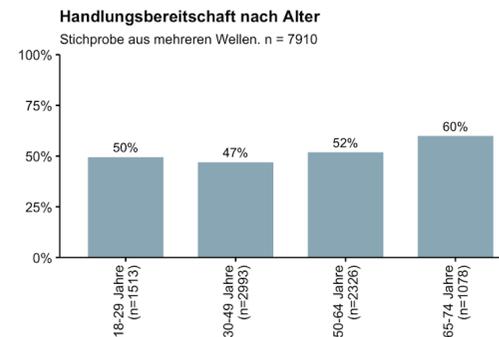
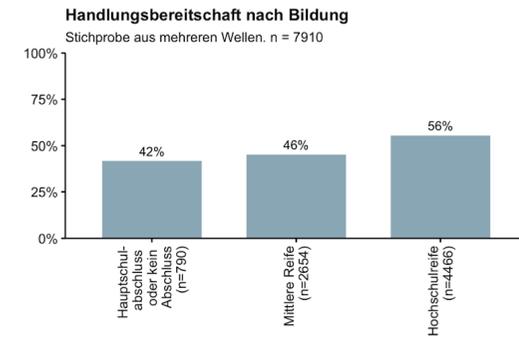
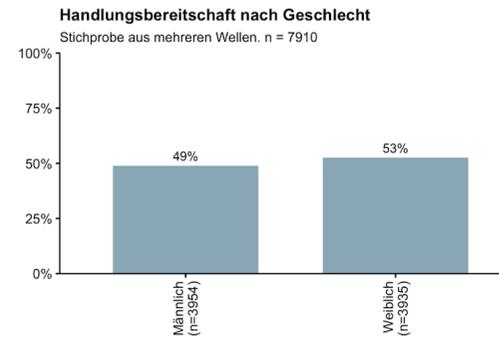
Handlungsbereitschaft nach Demografie

- Insgesamt sind die Unterschiede nach Demografie sehr klein und verlieren an Bedeutsamkeit, wenn man statistisch für die psychologischen Variablen (siehe Folie vorher) kontrolliert.
- Personen mit einer eher **niedrigen Handlungsbereitschaft** sind tendenziell **jünger, männlich, hatten eine kürzere Schulbildung** oder befinden sich in **kleineren Städten oder Gemeinden**.
- Auch die **Parteipräferenz** spielt eine Rolle.

Die Ergebnisse wurden mittels einer Regression geprüft. In das Modell wurden weitere demografische Variablen (z.B. Einkommen) einbezogen.

In der Abbildung wird der Prozentsatz von Personen mit hoher Handlungsbereitschaft in der jeweiligen Subgruppe (z.B. „Männer“) dargestellt.

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)



Geschlecht und Handlungsbereitschaft

Frauen zeigen eine etwas höhere Handlungsbereitschaft (sehr geringe Unterschiede).

Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt nach Facetten aufgeführt, wie handlungsbereit Männer vs. Frauen sind.

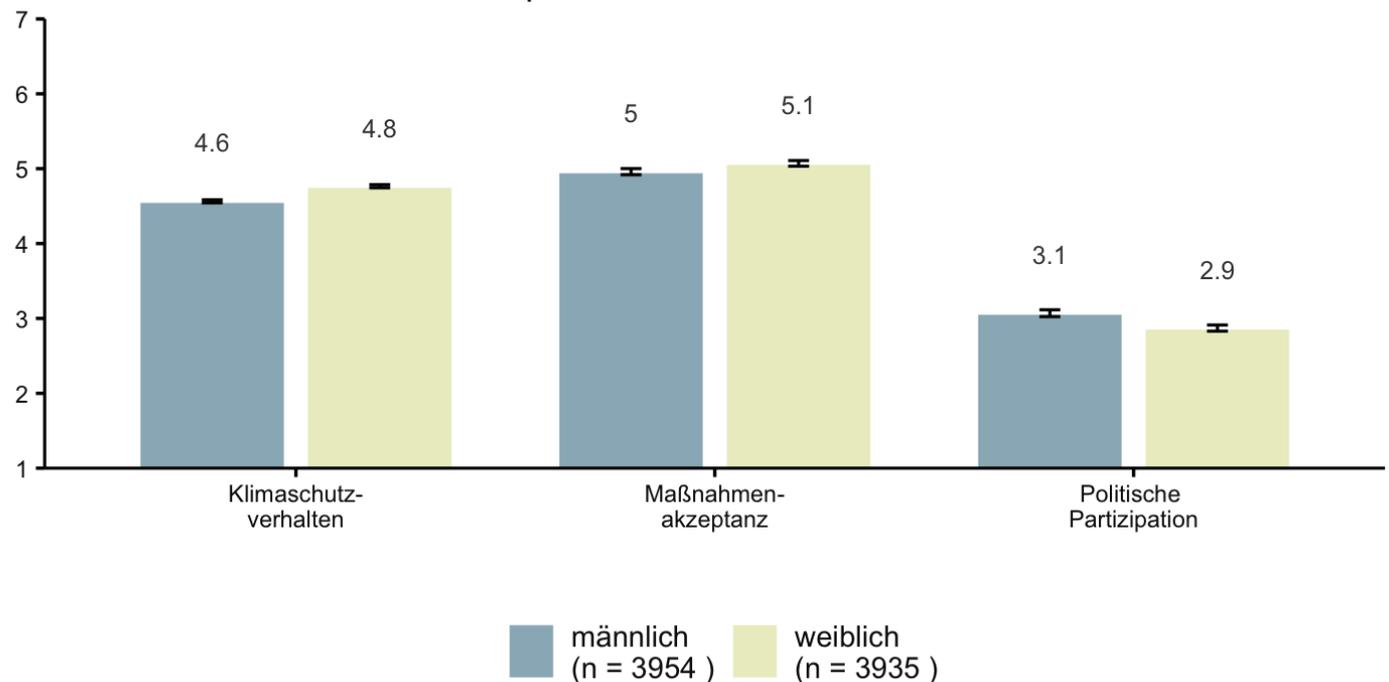
Frauen zeigen etwas mehr klimafreundliches Verhalten und akzeptieren eher politische Maßnahmen für mehr Klimaschutz.

Männer hingegen zeigen eine etwas höhere Bereitschaft, sich politisch für Klimaschutz einzusetzen (z.B. durch Demonstrationen).

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Geschlecht

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 7910



Alter und die einzelnen Komponenten der Handlungsbereitschaft

Ältere Personen zeigen eine höhere Handlungsbereitschaft.

Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt nach Facetten aufgeführt, wie handlungsbereit Menschen in verschiedenen Altersgruppen sind.

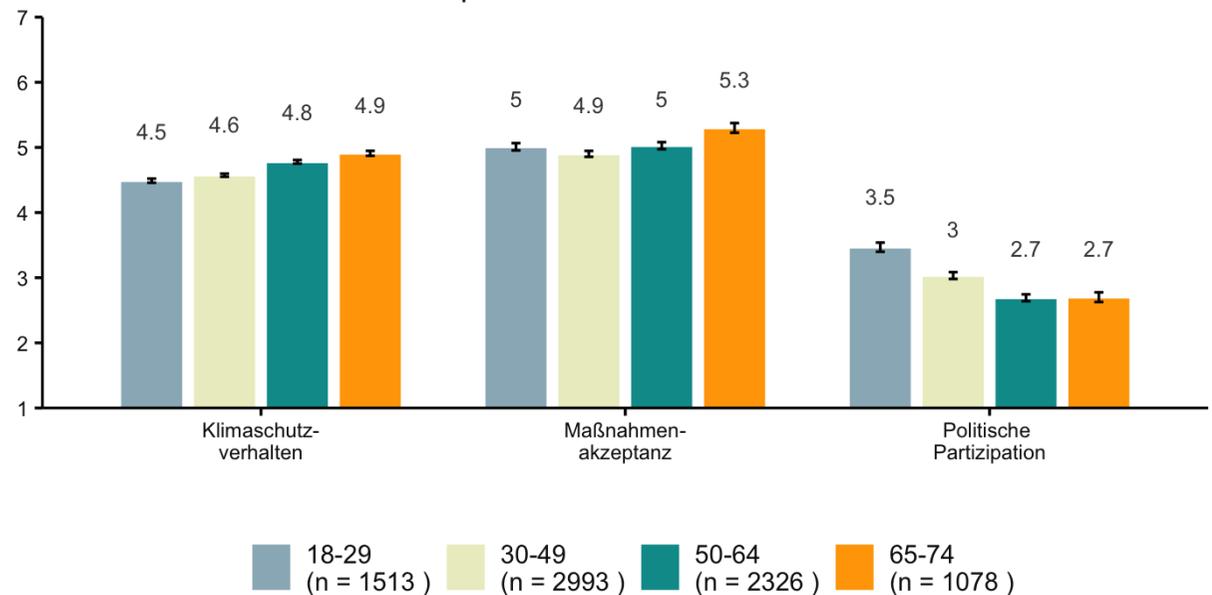
Ältere Menschen zeigen mehr klimafreundliches Verhalten und akzeptieren eher politische Maßnahmen für mehr Klimaschutz.

Jüngere Personen hingegen zeigen eine höhere Bereitschaft, sich politisch für Klimaschutz einzusetzen (z.B. durch Demonstrationen).

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Altersgruppen

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 7910



Ein höherer Mittelwert bedeutet höhere Zustimmung bzw. mehr klimaschützendes Verhalten

Größe der Stadt oder Gemeinde und Handlungsbereitschaft

Personen in größeren Gemeinden oder Städten zeigen insgesamt eine höhere Handlungsbereitschaft.

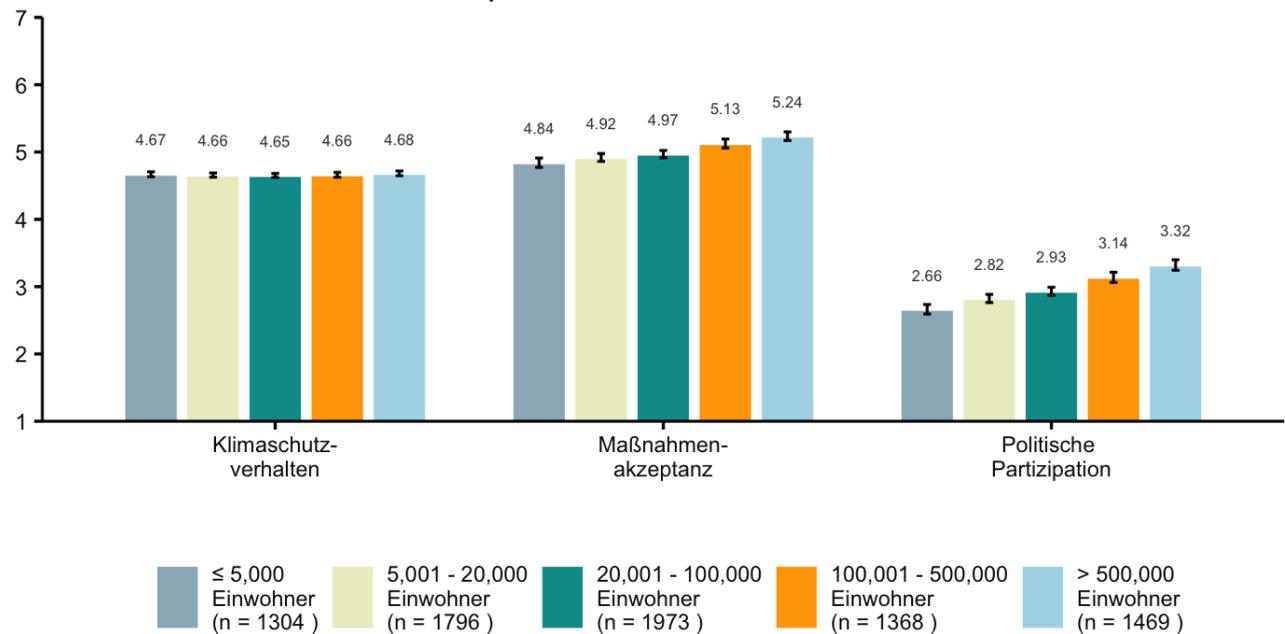
Betrachtet man die einzelnen Facetten der Handlungsbereitschaft zeigt sich, dass Personen in Gemeinden oder Städten mit größerer Einwohnerzahl Klimaschutzmaßnahmen eher zustimmen. Sie engagieren sich auch eher politisch für Klimaschutz.

Wie viel individuelles Klimaschutzverhalten bereits gezeigt wird, ist unabhängig von der Stadt- bzw. Gemeindegröße relativ ähnlich.

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Einwohnerzahl

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 7910

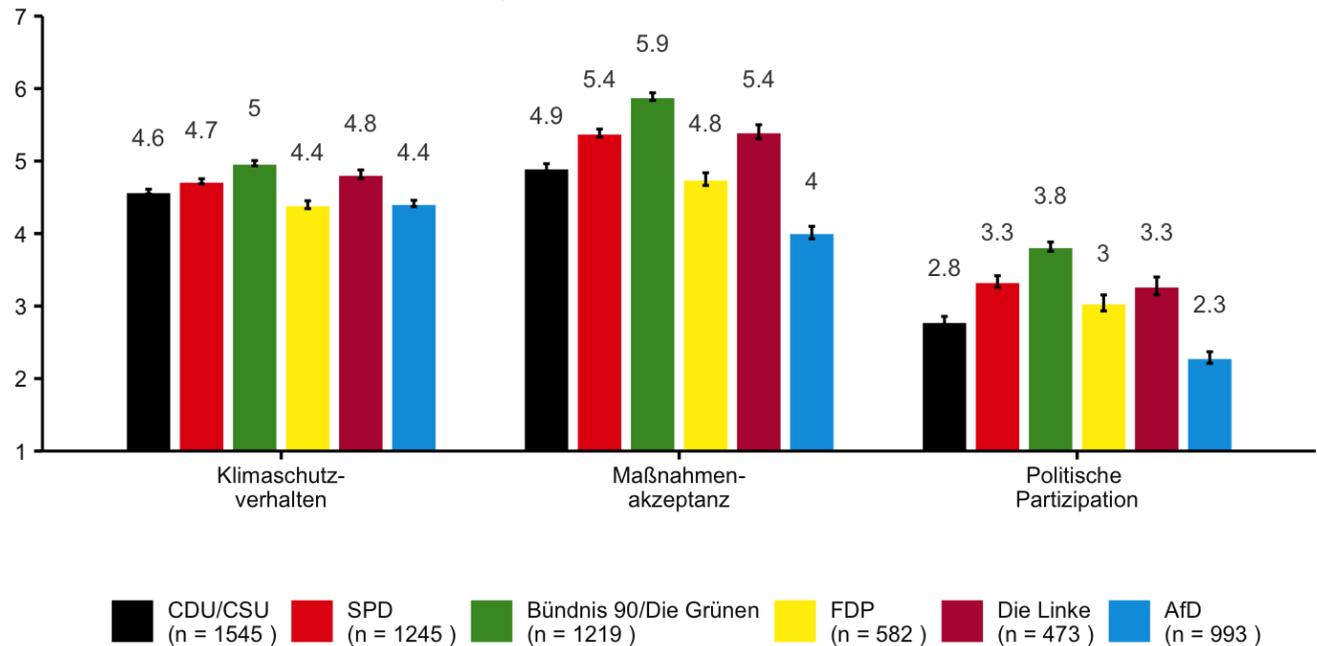


*ein hoher Mittelwert bedeutet hohe Zustimmung bzw. klimaschützendes Verhalten

Parteizugehörigkeit und Handlungsbereitschaft

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Parteipräferenz

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 7910



Bisherige Analysen haben gezeigt, dass Menschen mit unterschiedlichen Parteipräferenzen auch unterschiedlich handlungsbereit sind.

Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt aufgeführt, wie handlungsbereit die potenziellen Wähler*innen verschiedener Parteien sind (Sonntagsfrage).

Es zeigen sich beim bereits gezeigten Klimaschutzverhalten nur relativ geringe Unterschiede: unabhängig von der Parteipräferenz zeigt sich individuelles Verhalten auf mittlerem Niveau mit kleinen Schwankungen.

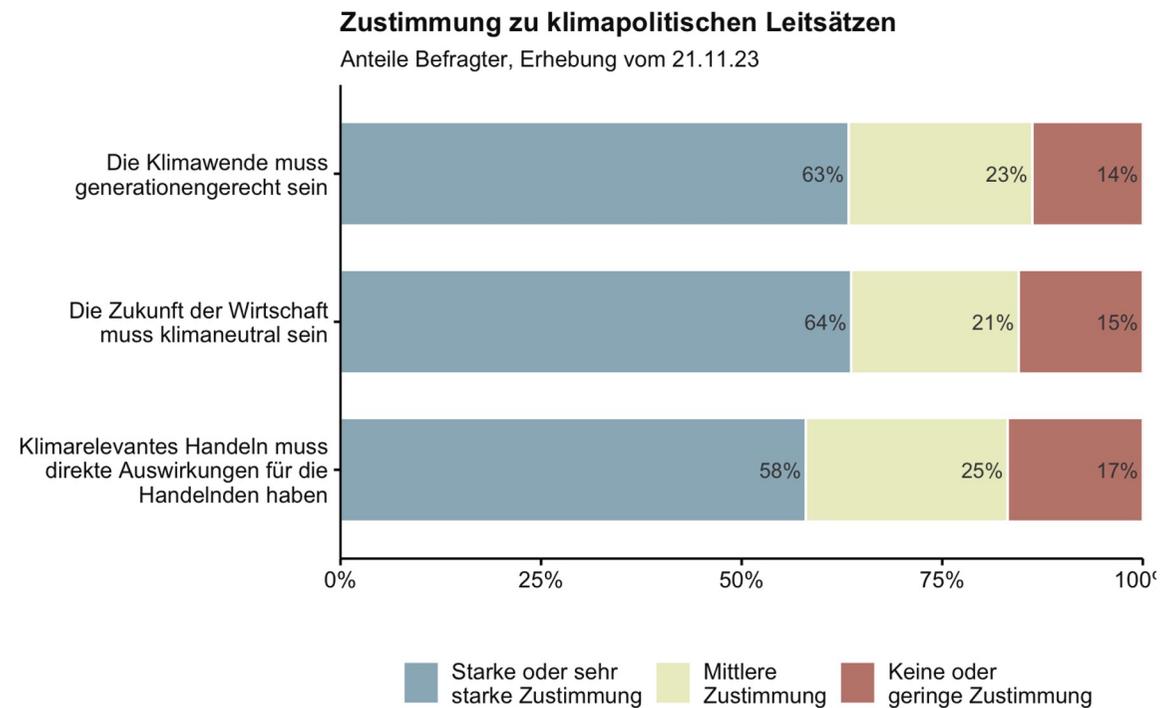
Jedoch unterscheiden sich die Gruppen deutlich in der Akzeptanz weiterer Maßnahmen und der Bereitschaft, sich politisch für mehr Klimaschutz zu engagieren.

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

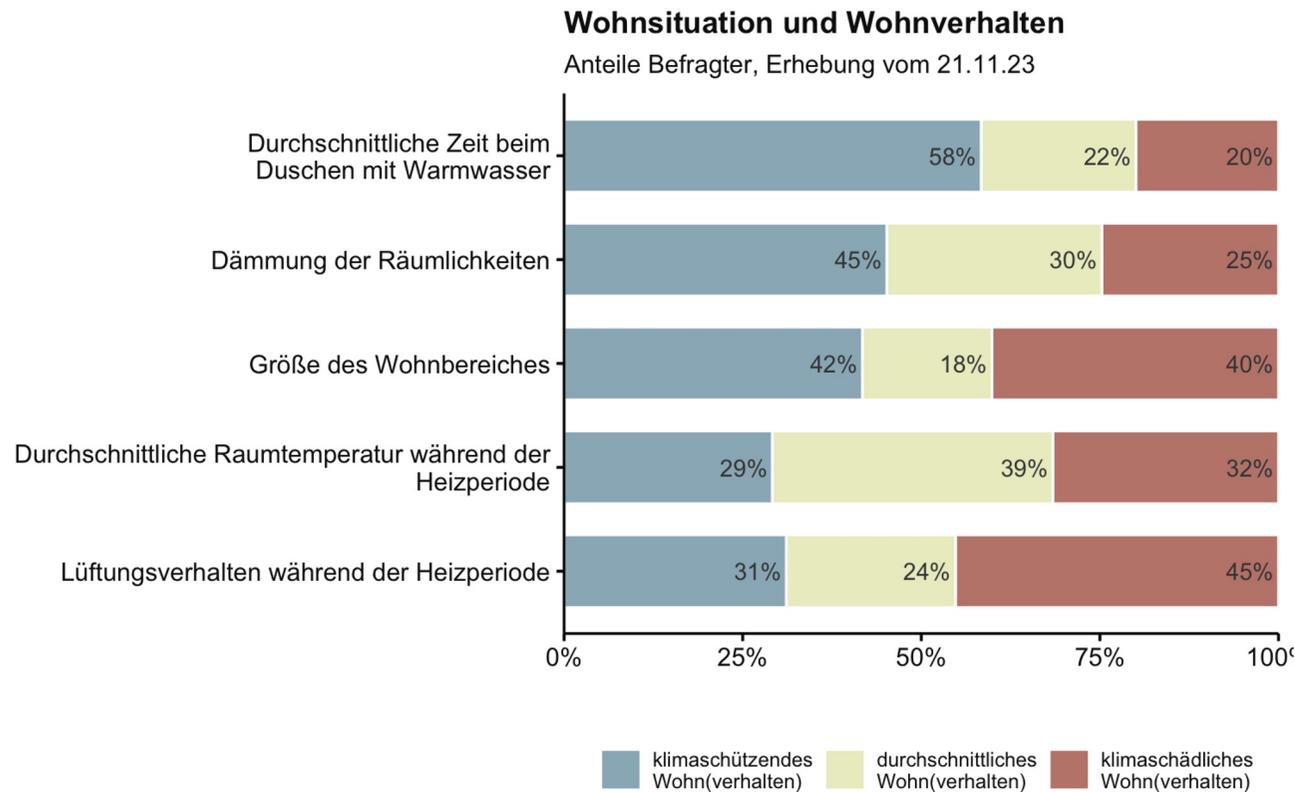
Die Verteilung der Wahlpräferenz entspricht in etwa der Sonntagsfrage-Verteilung, bildet also gut die aktuell in Deutschland herrschenden Wahlpräferenzen ab.

Zustimmung zu klimapolitischen Leitsätzen

- 58-64% der Befragten stimmen der klimapolitischen Leitsätzen zu.
- Nach ihrer Auffassung muss die Klimawende generationengerecht und die Zukunft der Wirtschaft klimaneutral sein. Zudem soll nach Auffassung der Mehrheit klimarelevantes Handeln direkte Auswirkungen auf die Handelnden haben.
- Die Zustimmung war in den vorherigen Befragungen ähnlich.



Individuelles Verhalten: Wohnsituation und Verhalten



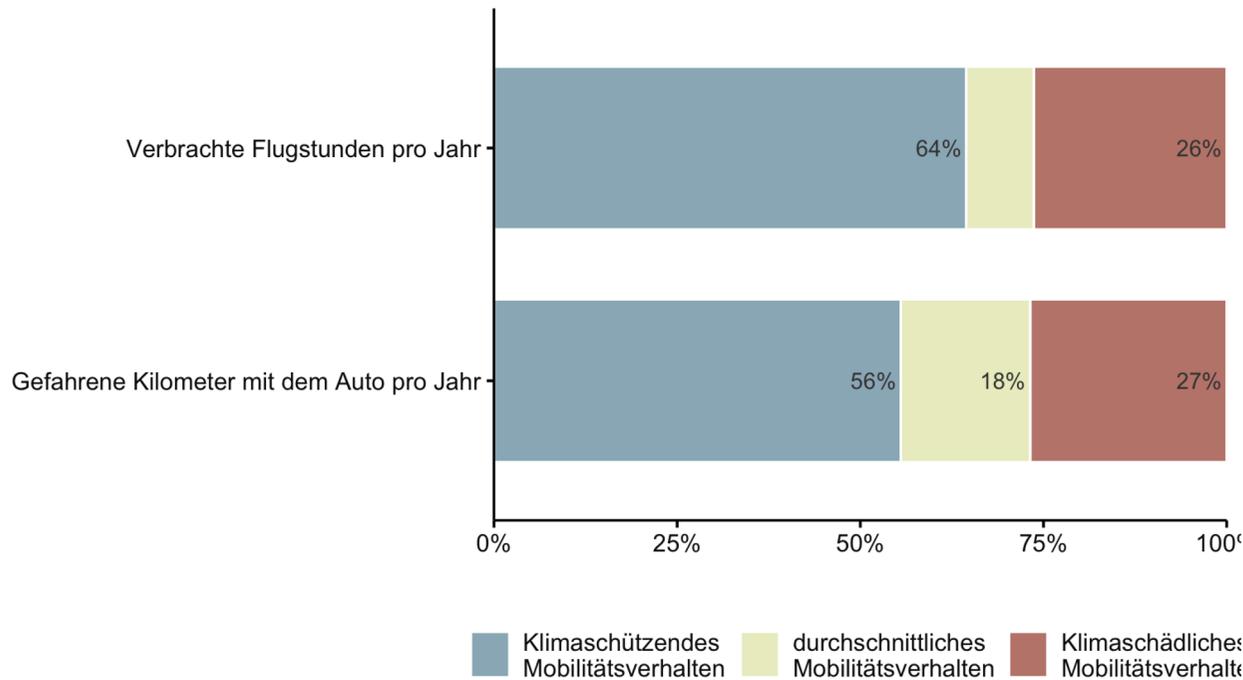
Personen zeigen **klimaschädliches Wohnverhalten**, wenn sie ...

- durchschnittlich über 8 Minuten duschen.
- in einer eher schlecht bis sehr schlecht gedämmten Wohneinheit wohnen
- im Winter eher oder oft die Fenster kippen anstatt zu stoßlüften
- im Winter ihre bewohnten Räume über 20°C beheizen
- eine Wohnfläche über 50 m² pro Person nutzen

Individuelles Verhalten: Mobilität

Klimarelevantes Mobilitätsverhalten

Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23



Personen zeigen **klimaschädliches Verhalten**, wenn sie ...

→ mehr als 3 Stunden im Jahr mit dem Flugzeug fliegen

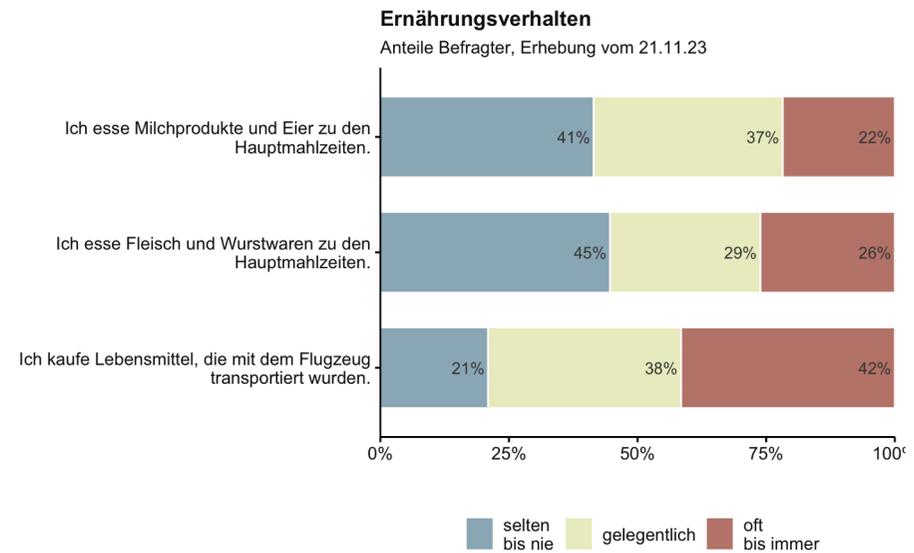
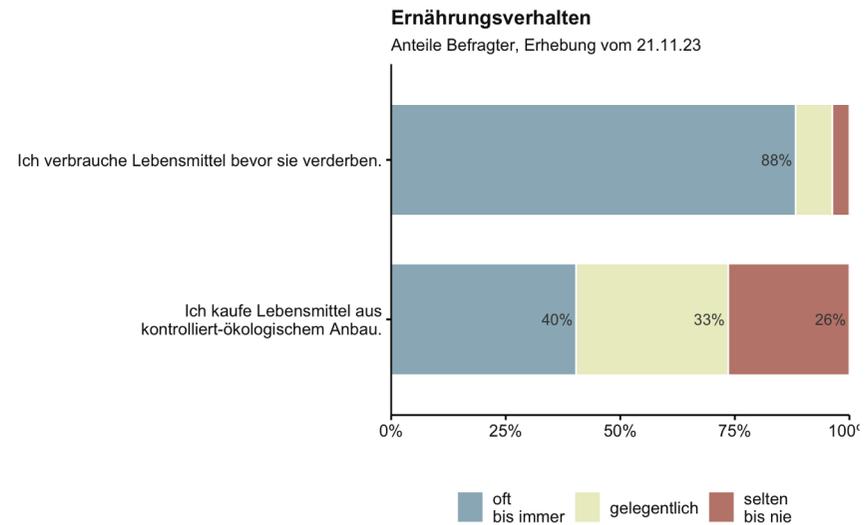
→ über 12.000 km im Jahr Auto fahren

Individuelles Verhalten: Ernährung

Beim Thema Ernährung sind mit dem **Flugzeug transportierte Lebensmittel** die häufigste Nennung (42%) für klimaschädliches Verhalten.

26% essen oft bis immer Fleisch und 21% kaufen selten bis nie Produkte aus kontrolliert-ökologischem Anbau.

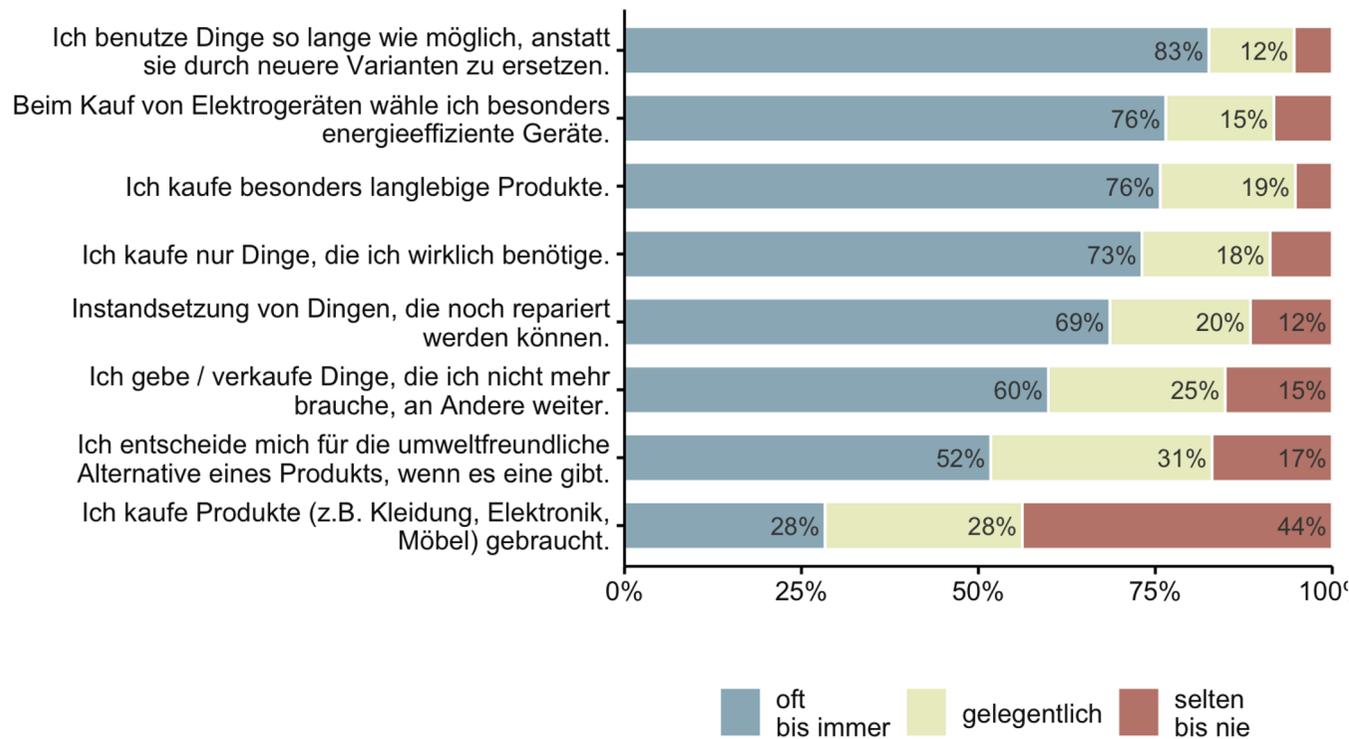
Lebensmittelverschwendung wird von einem Großteil (88%) der befragten Personen vermieden.



Individuelles Verhalten: Konsumententscheidungen

Einkaufs- und Konsumententscheidungen

Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23



Beim Einkaufs- und Konsumverhalten geben große Teile der befragten Personen (52% bis 83%) tendenziell **klimaschützendes Verhalten** an.

Insbesondere achten Teilnehmende darauf, Produkte möglichst lang zu benutzen und energieeffiziente Geräte zu wählen.

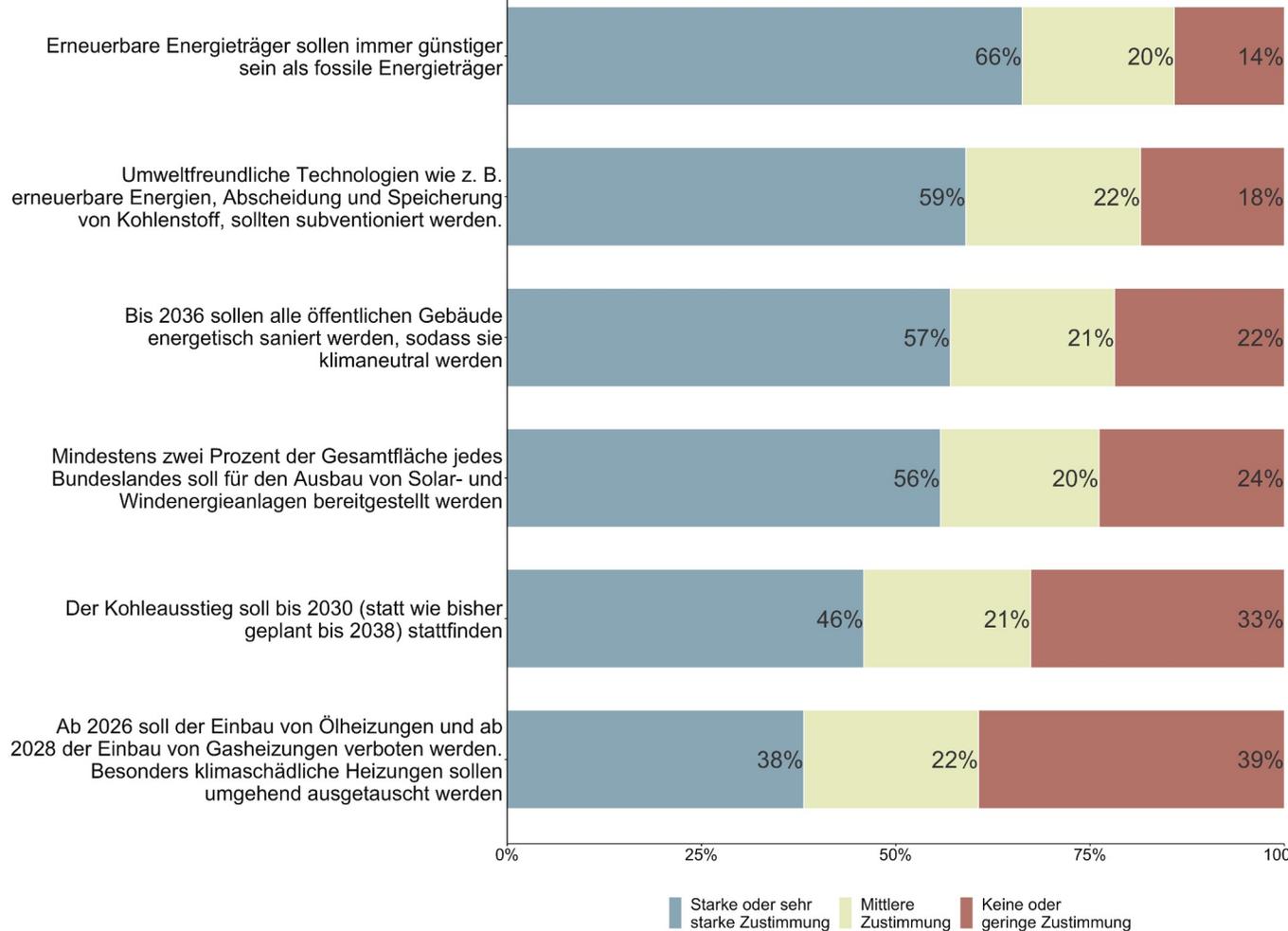
Im Gegensatz dazu **kaufen 44% der Teilnehmenden lieber Produkte neu** als gebraucht.

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Zusammenfassung

- Viele Maßnahmen und Forderungen für mehr Klimaschutz werden von der Mehrheit der Befragten unterstützt.
- Zwischen 73% bis 63% befürworten den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Schienennetzes, die Abschaffung von Kurzstreckenflügen bei Alternativen, die Vergünstigung erneuerbarer Energieträger oder finanzielle Anreize für nachhaltige Verhaltensweisen.
- Etwas weniger als die Hälfte der Befragten befürwortet den Kohleausstieg bis 2030, ein künftiges Verbot Öl- und Gasheizungen einzubauen, das Verbot der Erstzulassung von Autos mit Verbrenner-Motor nach 2030 oder das Verbot umweltschädlicher Fahrzeuge in dicht besiedelten Gebieten.
- Zustimmung zu den einzelnen Maßnahmen nach Themengebieten siehe nächste Folien.

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich Energie

Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23

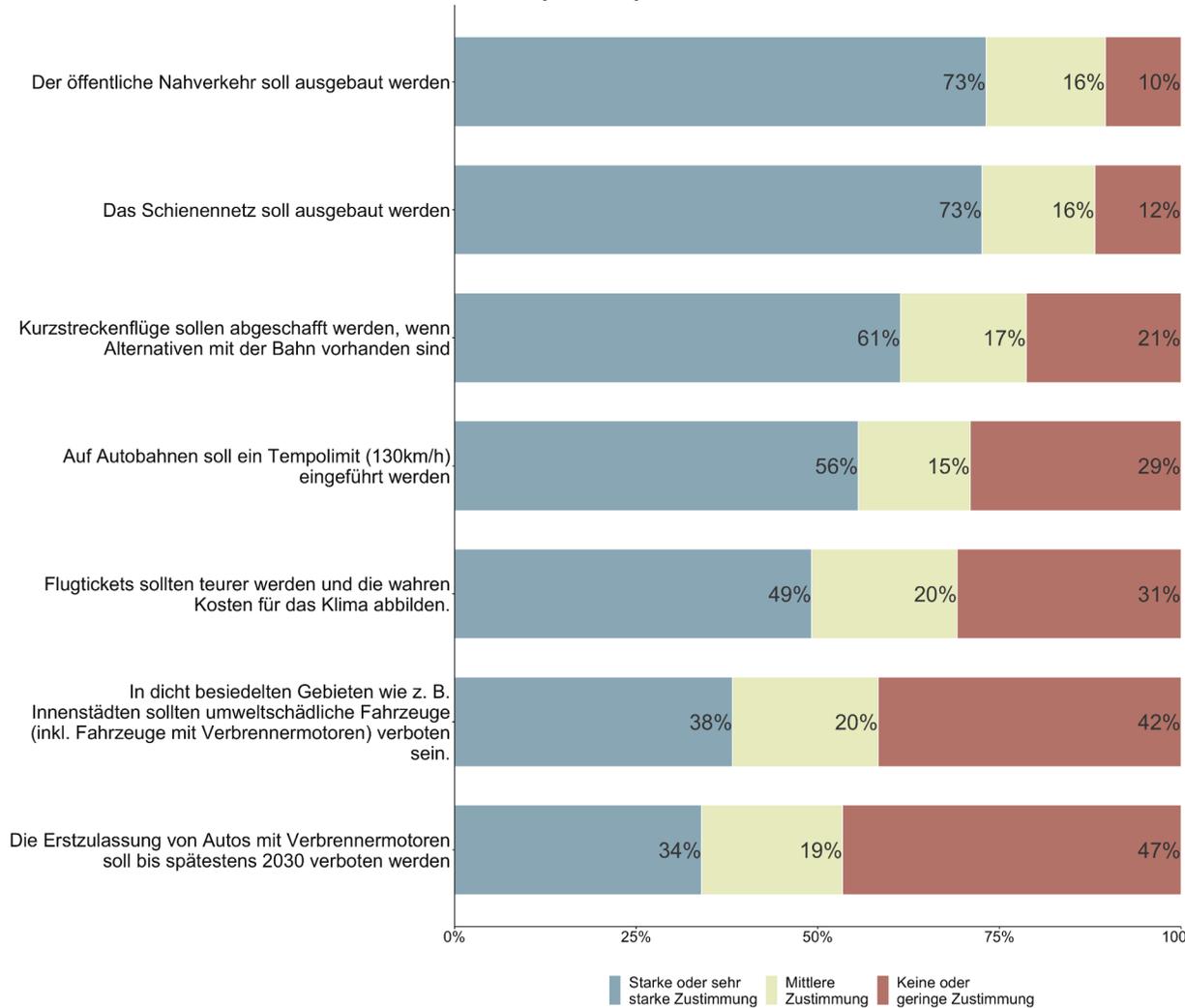


Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Energie

- Im Bereich Energie befürworten mehr als die Hälfte die Unterstützung erneuerbarer Energien (56%-66%).
- Stehen Verbote im Raum, ist die Zustimmung niedriger (38-46%)

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich Mobilität und Verkehr

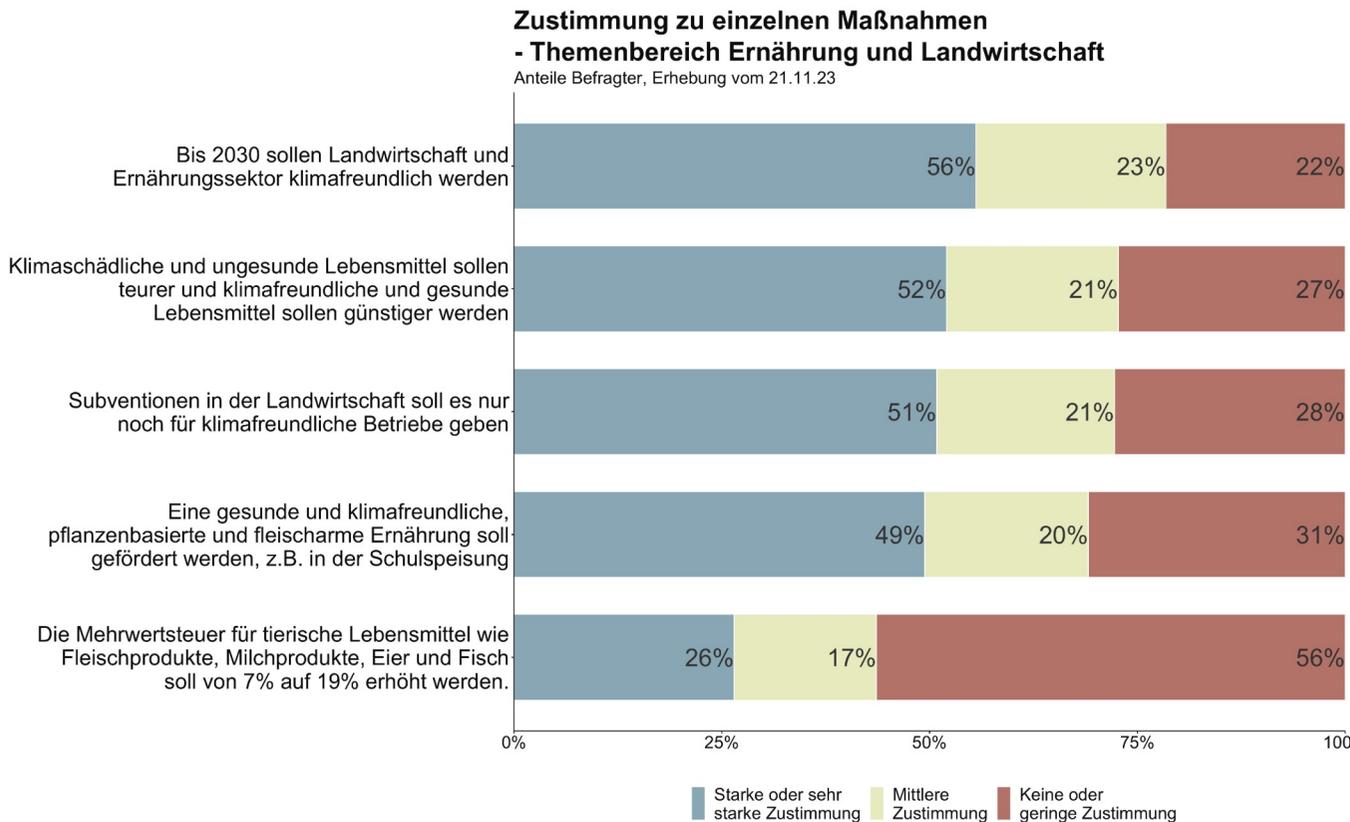
Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23



Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Verkehr und Mobilität

- Im Bereich Mobilität und Verkehr befürworten unterschiedlich große Mehrheiten einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Schienennetzes (73%), Alternativen zu Kurzflugstrecken (61%) sowie ein Tempolimit (56%).
- Stehen Verbote im Raum, ist die Zustimmung niedriger (34-38%)

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Ernährung

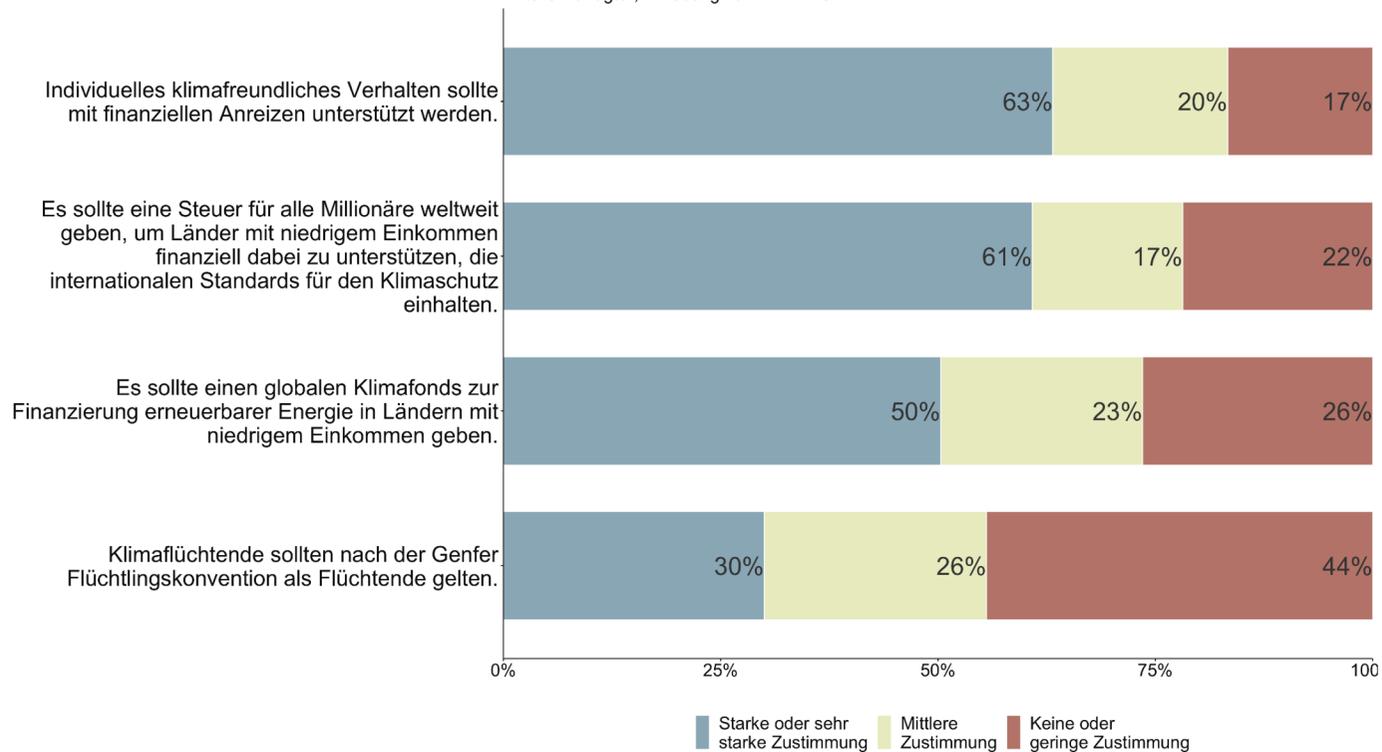


- Im Bereich Ernährung und Landwirtschaft befürworten mehr als die Hälfte eine klimafreundliche Landwirtschaft (56%), sowie die Förderung klimafreundlicher Betriebe (51%).
- Eine hohe Zustimmung gibt es bei der Kostenverteilung von gesunden und klimafreundlichen Lebensmitteln (52%).
- Bei konkreten Maßnahmen mit sichtbaren Mehrkosten (MwSt-Veränderung) ist die Zustimmung jedoch gering (26%).

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Verschiedene Faktoren

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich soziale Aspekte

Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23



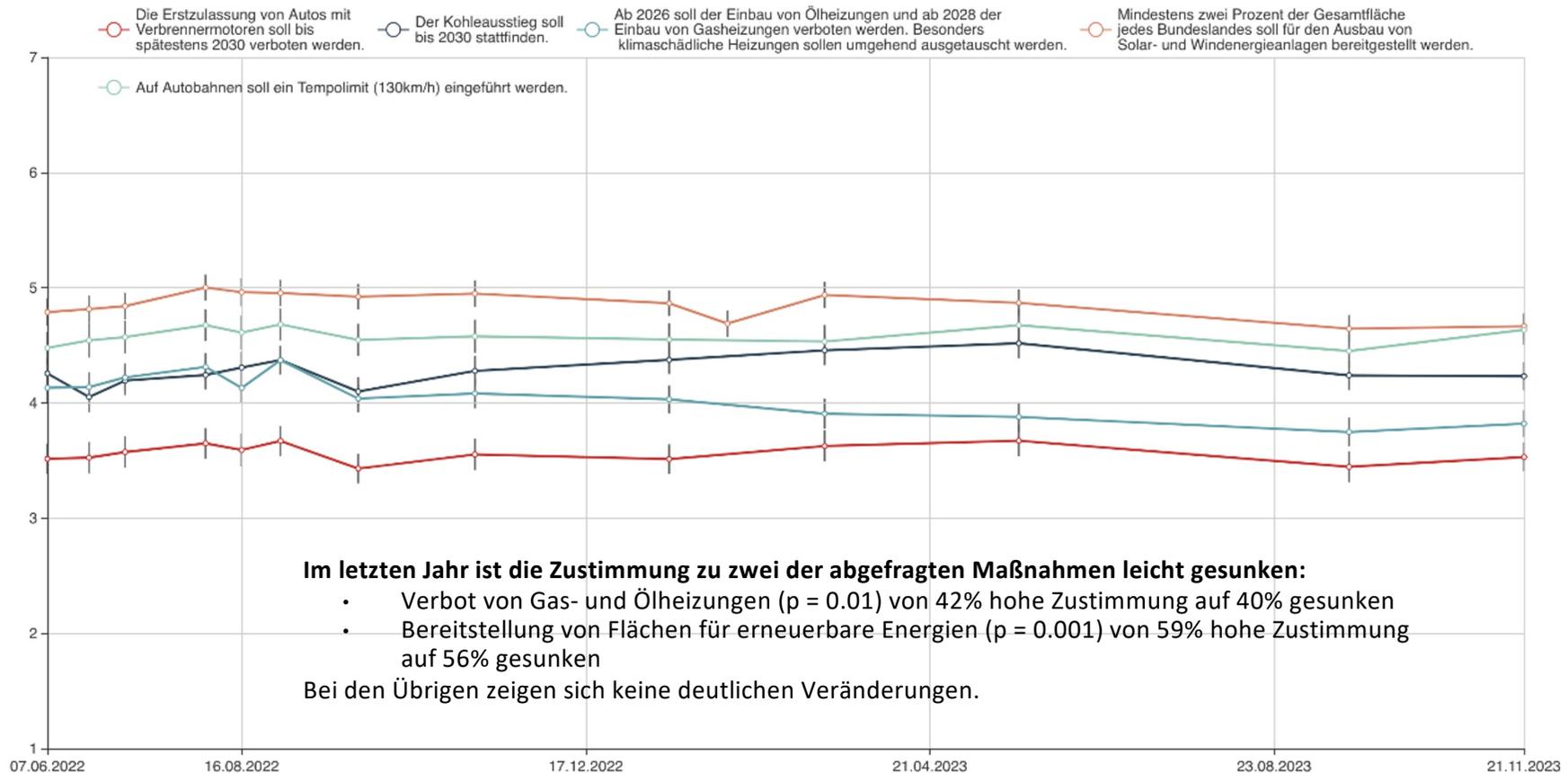
- Finanzielle Anreize für klimafreundliches Verhalten wird von der Mehrheit befürwortet (63%).
- Ebenso wird die Unterstützung von klimafreundlichen Maßnahmen durch globale Fonds (50%) oder durch eine Steuer für Wohlhabende (61%) positiv bewertet.

In der Diskussion

Verschiedene Maßnahmen befinden sich immer wieder in der öffentlichen Diskussion. Über die Zeit wurde die Zustimmung zu einigen dieser Maßnahmen wiederholt abgefragt. Die Zeitverläufe sind hier dargestellt. Es handelt sich in jeder Befragung um neue Proband*innen.

Zustimmung zu ausgewählten Maßnahmen

Gemessen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu)



Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Politische Partizipationsbereitschaft

Politische Partizipationsbereitschaft wurde über die Häufigkeit von verschiedenen Verhaltensweisen abgefragt, die bereits gezeigt werden.

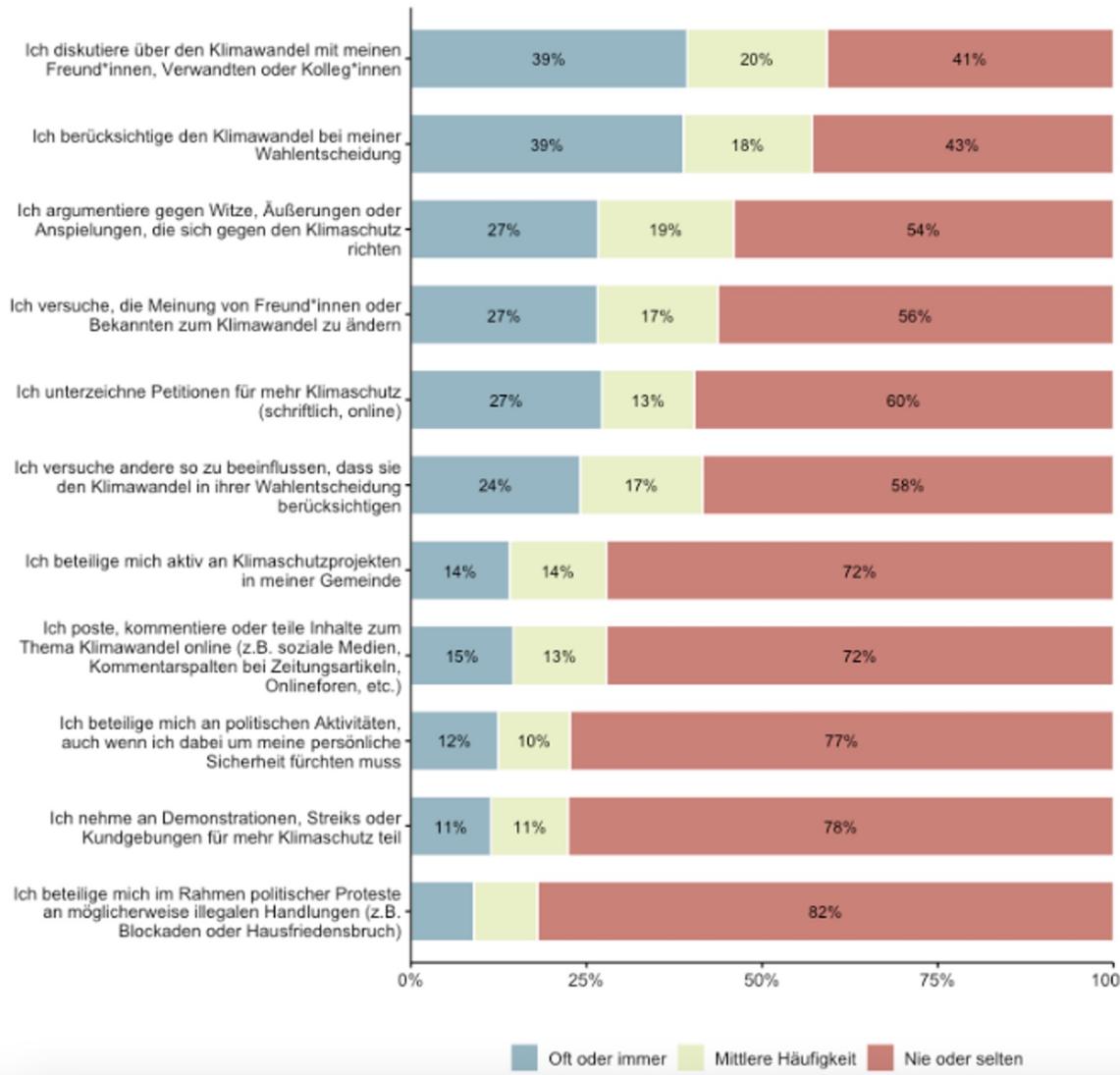
Viele der Verhaltensweisen werden nur von einem kleinen Teil der Befragten gezeigt (z.B. aktive Beteiligung an Klimaschutzmaßnahmen in der eigenen Gemeinde, Teilnahme an Demonstrationen oder aktivistischen Aktivitäten).

Am häufigsten geben Befragte an, über Wahlen und Diskussion politischer Themen mit anderen Menschen am politischen Prozess zu partizipieren.

Die Originalfragen stammen aus verschiedenen veröffentlichten Skalen und wurden angepasst (u.a. Corning & Myers, 2002; Gopal & Verma, 2017).

Häufigkeit partizipativer Verhaltensweisen

Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23



Politische Partizipationsbereitschaft

Häufige Formen der Partizipation:

- Diskutieren über Politik mit sozialem Umfeld
- Wählen gehen
- Meinung zum Klimawandel von Menschen im Umfeld ändern

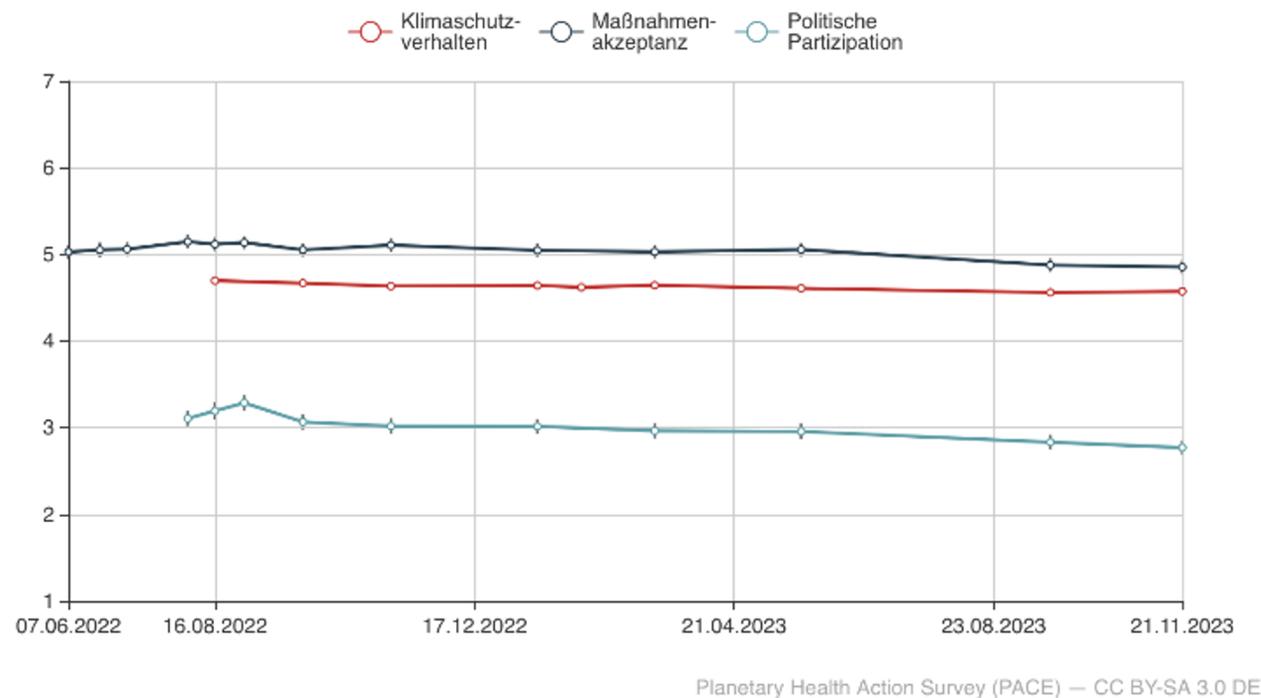
Seltene Formen der Partizipation

- An Demonstrationen teilnehmen
- An Klimaschutzaktionen in Gemeinde teilnehmen
- Beteiligung an risikoreichen politischen Aktivitäten
- Teilnahme an Protesten (mit ggf. illegalen Handlungen)

Veränderung der Facetten der Handlungsbereitschaft über die Zeit

Indikatoren der Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise

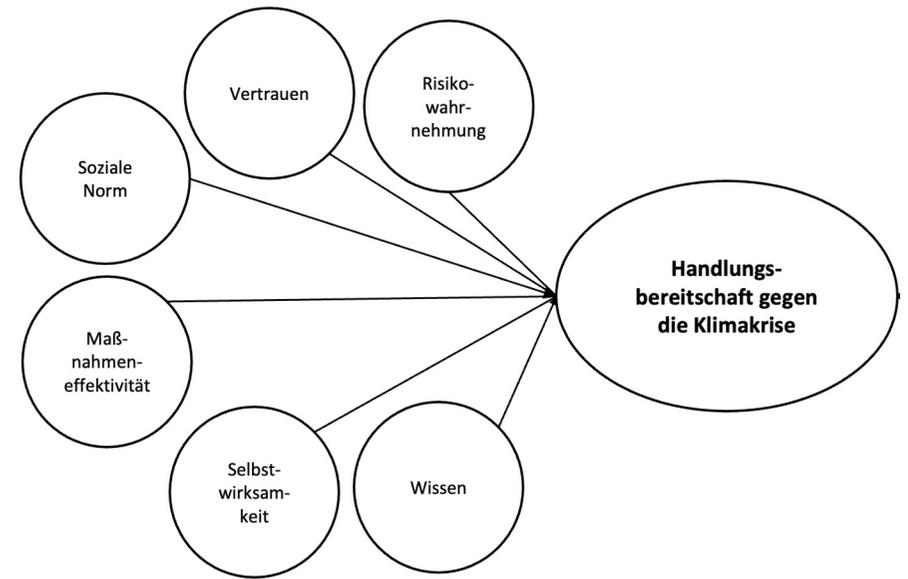
Mittelwerte im Zeitverlauf, gemessen von 1 (geringe Ausprägung) bis 7 (hohe Ausprägung)



Alle hier aufgezeigten Facetten der Handlungsbereitschaft sind relativ stabil über die Zeit.

Im letzten Jahr ist die Ausprägung der verschiedenen Facetten der Handlungsbereitschaft jedoch leicht gesunken

Hinweis: Da sich die Messung einiger Konstrukte über die Zeit verändert hat um das Modell zu verbessern, werden hier nur die Facetten dargestellt, die dauerhaft sehr ähnlich gemessen wurden.

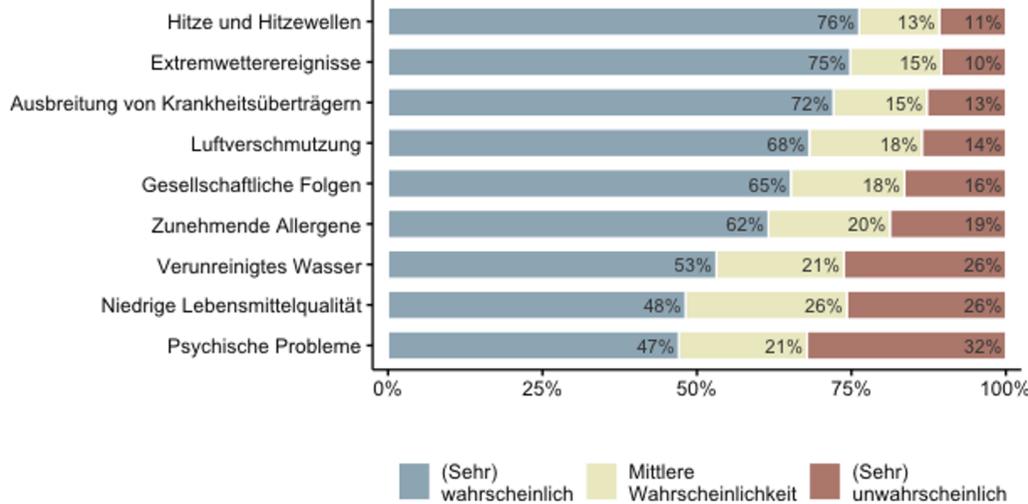


Einflussfaktoren auf die HANDLUNGSBEREITSCHAFT

Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel

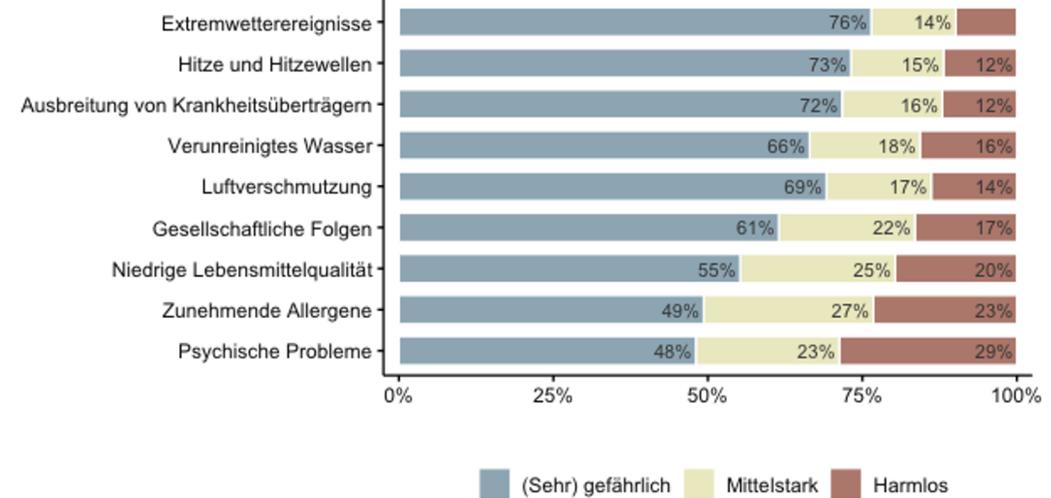
Auftrittswahrscheinlichkeit von Folgen des Klimawandels

Einschätzungen vom 21.11.23 . Werte unter 10% wurden nicht beschriftet.



Schweregrad von Folgen des Klimawandels

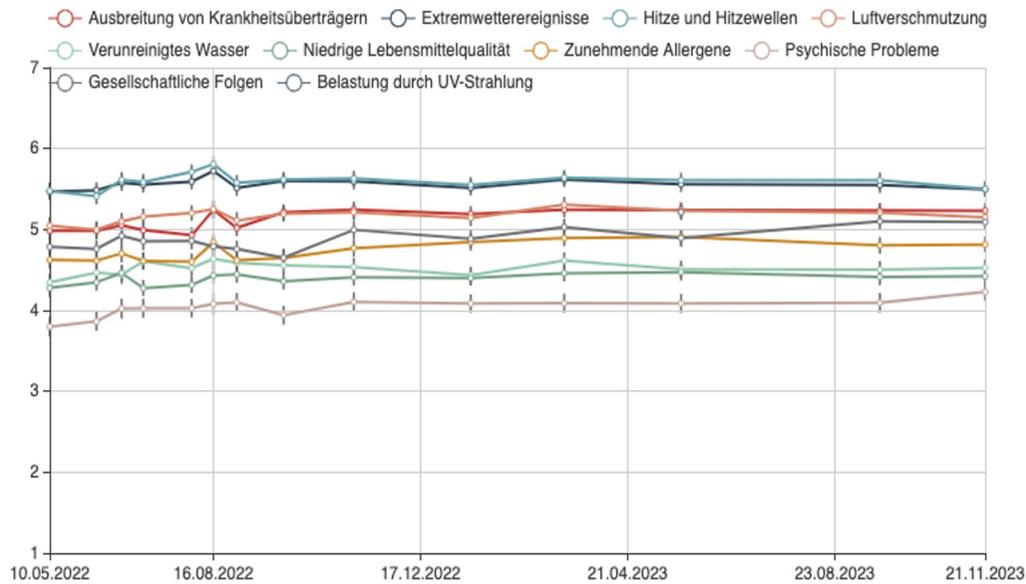
Einschätzungen vom 21.11.23 . Werte unter 10% wurden nicht beschriftet.



Direkt beobachtbare Folgen des Klimawandels (wie Hitze, Extremwetter) werden als wahrscheinlicher und schwerwiegender wahrgenommen als indirekte Effekte (wie schlechte Lebensmittelqualität oder zunehmende psychische Probleme)

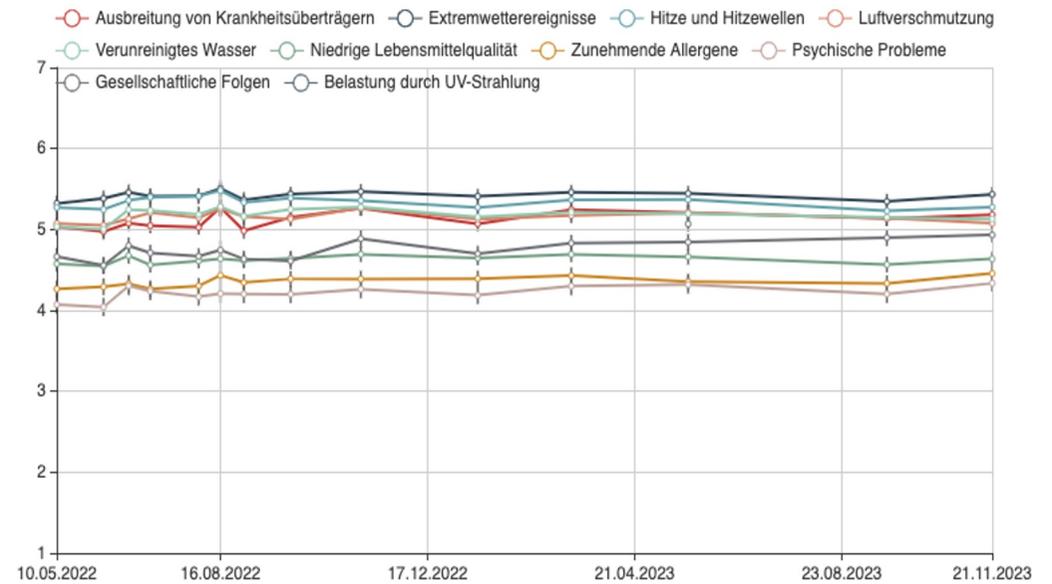
Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel im Zeitverlauf

Wahrgenommene Wahrscheinlichkeit von Klimafolgen



Planetary Health Action Survey (PACE) – CC BY-SA 3.0 DE

Wahrgenommene Schwere von Klimafolgen

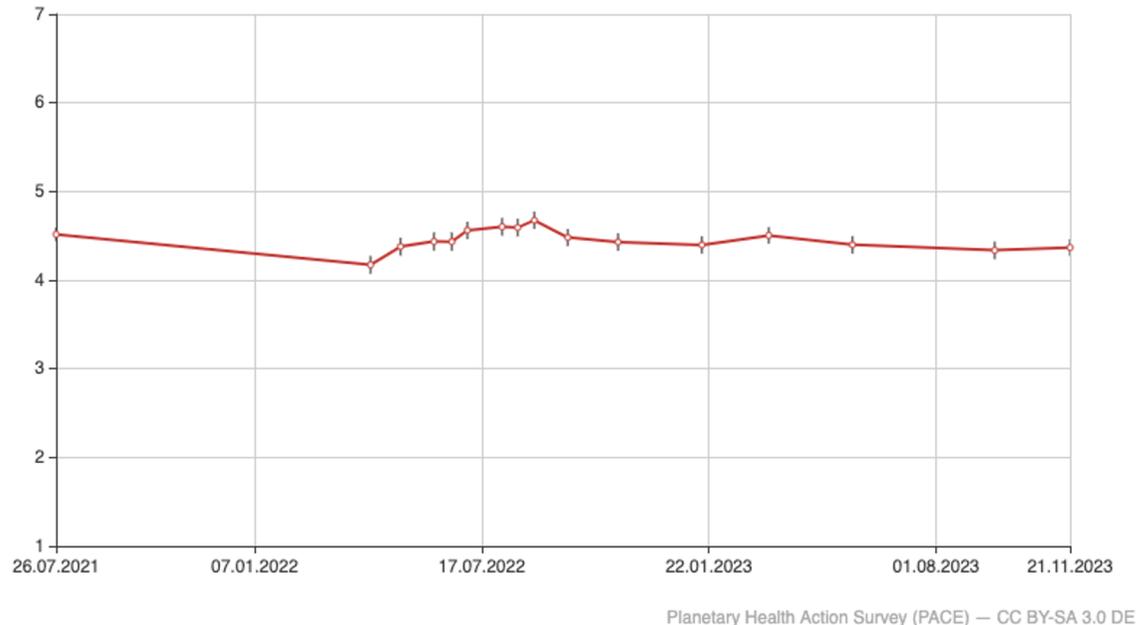


Planetary Health Action Survey (PACE) – CC BY-SA 3.0 DE

Es gibt Schwankungen in der Wahrnehmung der Gesundheitsrisiken, insgesamt bleiben die Werte jedoch relativ stabil.

Gefühltes Risiko über die Zeit

Affektives Risiko

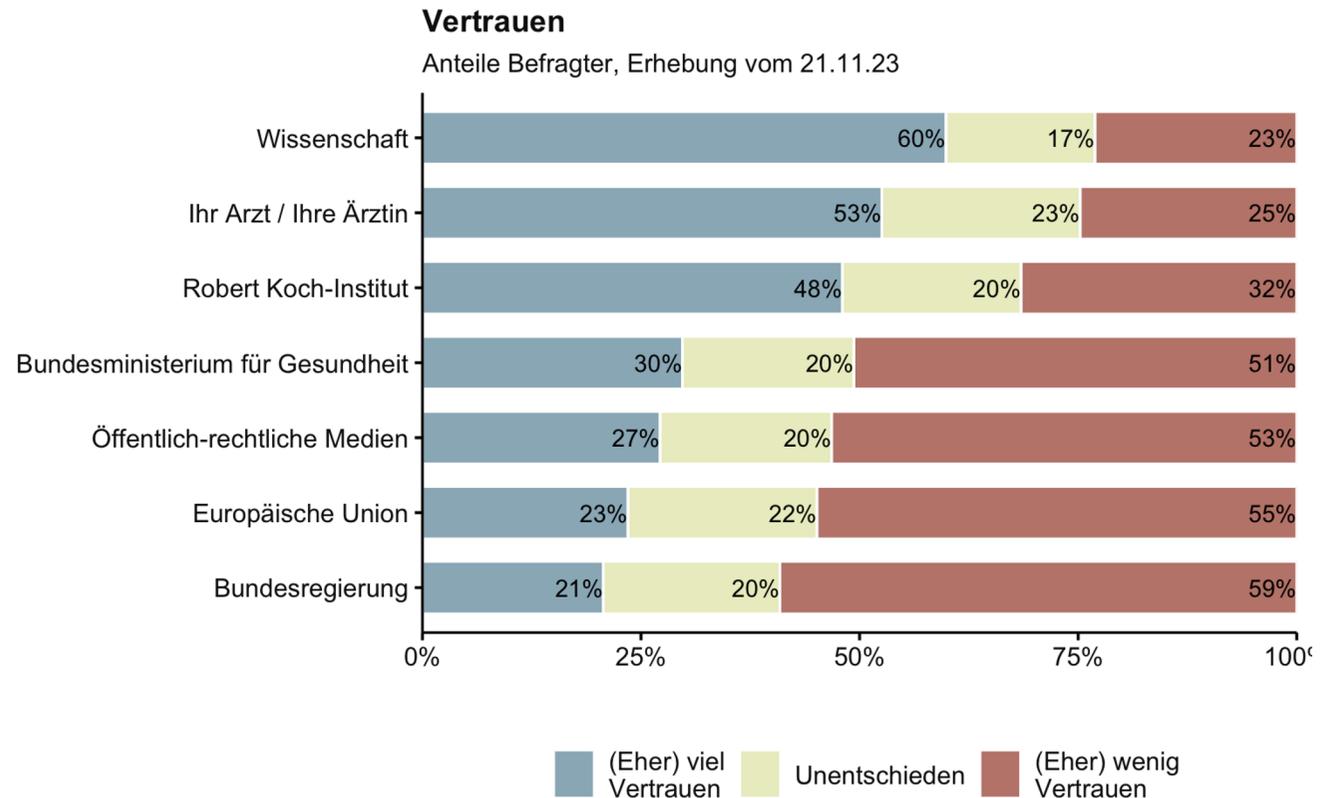


Das affektive Risiko, auch gefühltes Risiko genannt, ist die emotionale Komponente von Risikowahrnehmung. Es wird als Mittelwert aus drei verschiedenen Angaben erstellt: wie häufig an den Klimawandel gedacht wird, wie sehr er Angst auslöst und Besorgnis erregt.

Affektives Risiko hängt v.a. mit der Akzeptanz von Maßnahmen zusammen (Korrelation $r = .59$, mit individuellem Verhalten: $r = .39$; mit politischer Partizipation $r = .4$)

Vertrauen

- Die Befragten hatten v.a in Wissenschaft (60%) und Ärzt:innen (53%) Vertrauen, dass sie richtig und gut mit der Klimakrise umgehen.
- Auch das RKI genießt hier hohes Vertrauen.
- Am niedrigsten ist das Vertrauen in die Bundesregierung, öffentlich-rechtliche Medien und die EU: etwa ein Viertel der Befragten geben hier hohes Vertrauen an.



Eingeschätzte Effektivität verschiedener Maßnahmen

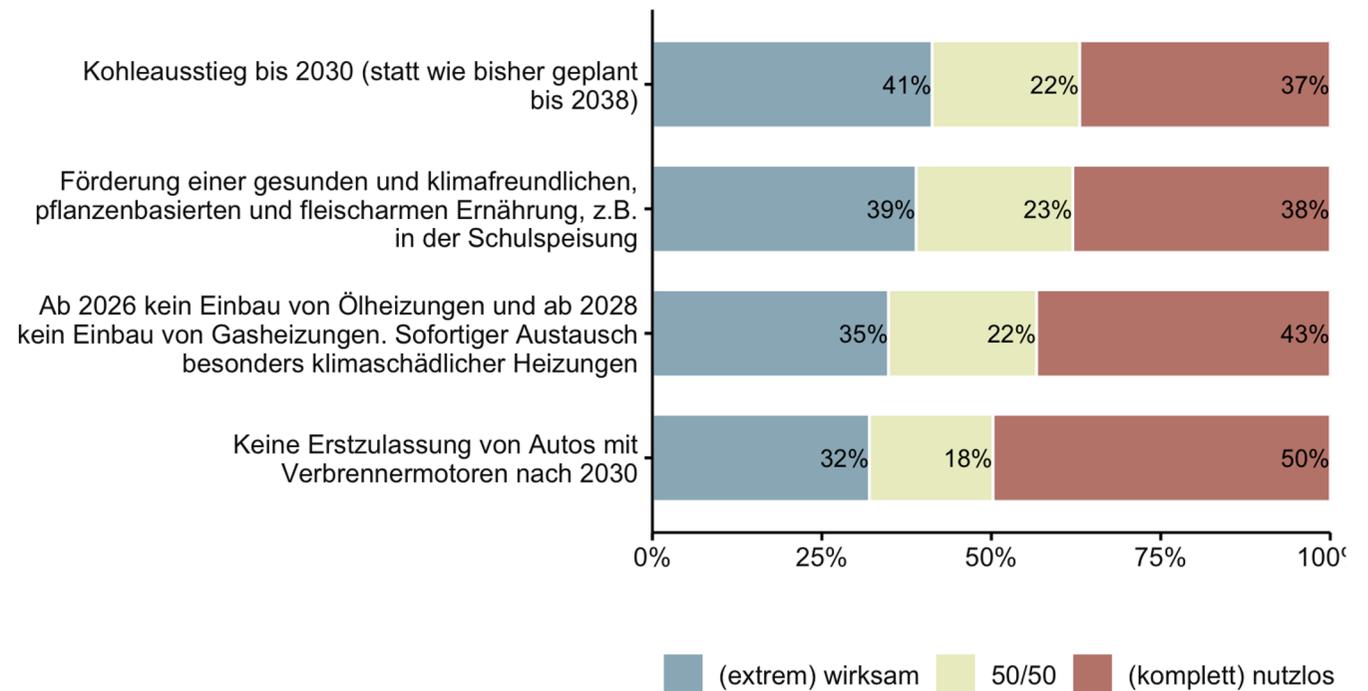
Potenzielle künftige Maßnahmen, die aktuell stark diskutiert werden, halten nur unter 50% Befragten für wirksam.

Die Wirksamkeit hängt eng mit der Handlungsbereitschaft zusammen.

Hinweis: Die konkreten Formulierungen basieren auf den Vorschlägen des Bürgerrats Klima von 2021 und können von aktuellen Ausgestaltungen der Maßnahmen abweichen. Um Vergleichbarkeit über die Zeit zu ermöglichen, werden die ursprünglichen Formulierungen beibehalten.

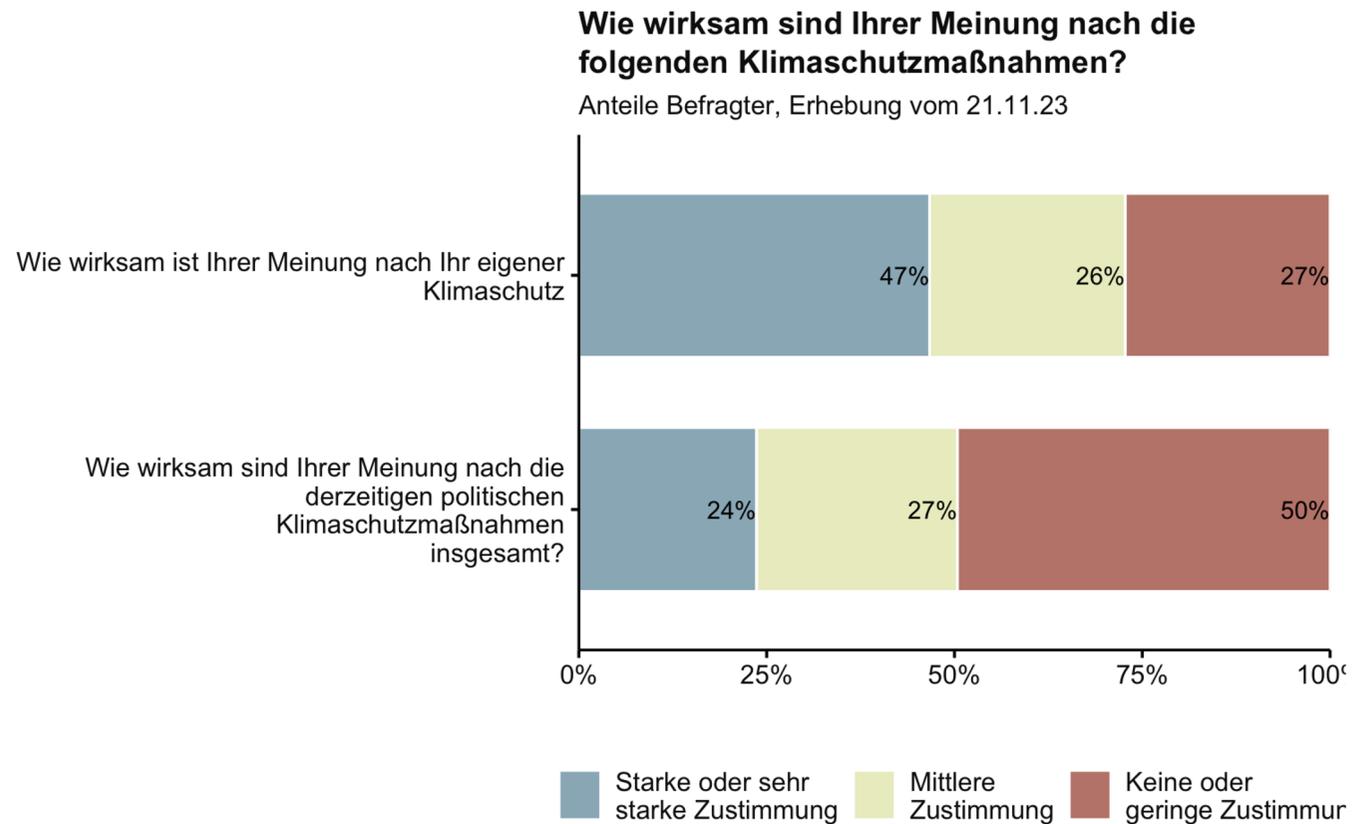
Wie wirksam sind Ihrer Meinung nach die folgenden Klimaschutzmaßnahmen?

Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23

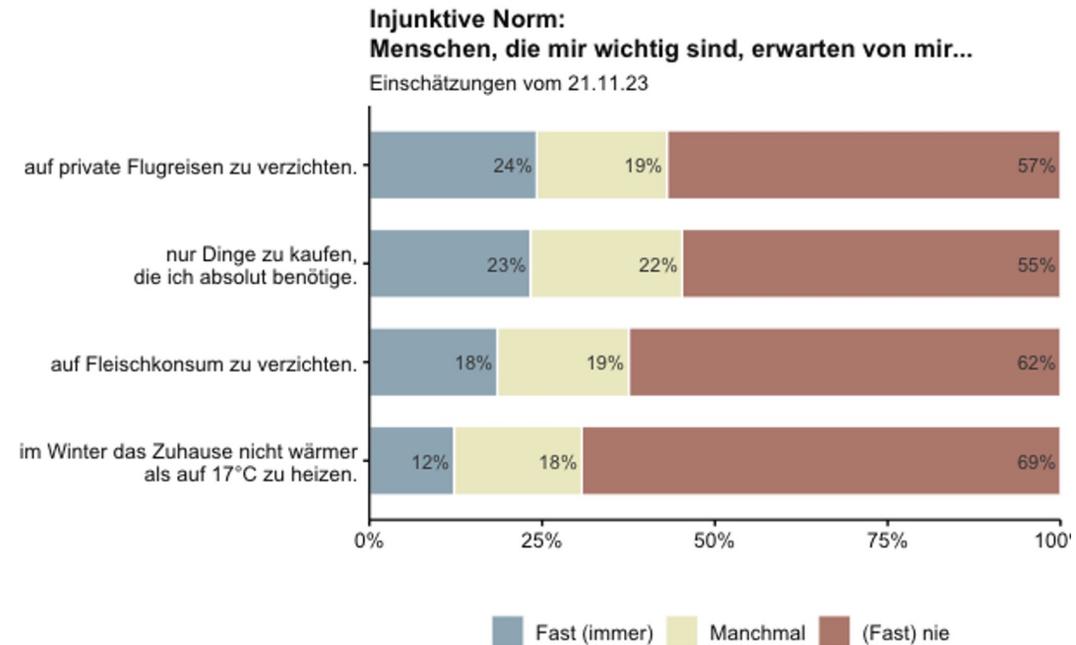
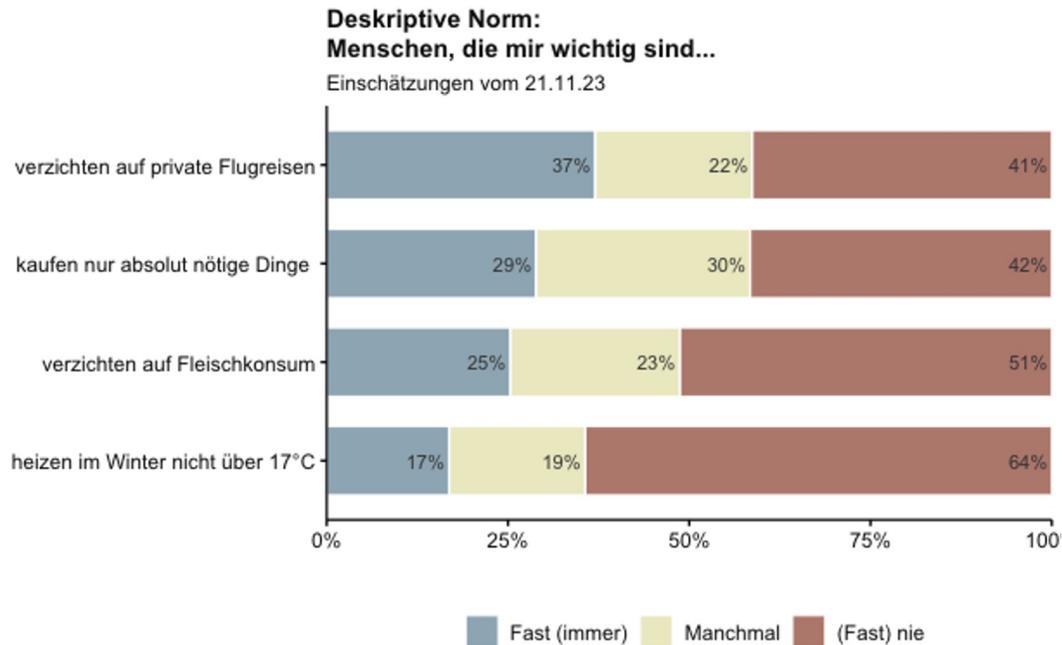


Effektivität: eigenes und politisches Handeln

Die Mehrheit hält eigenes klimafreundliches Handeln für wirksam, jedoch nicht die derzeitigen politischen Maßnahmen zum Klimaschutz.



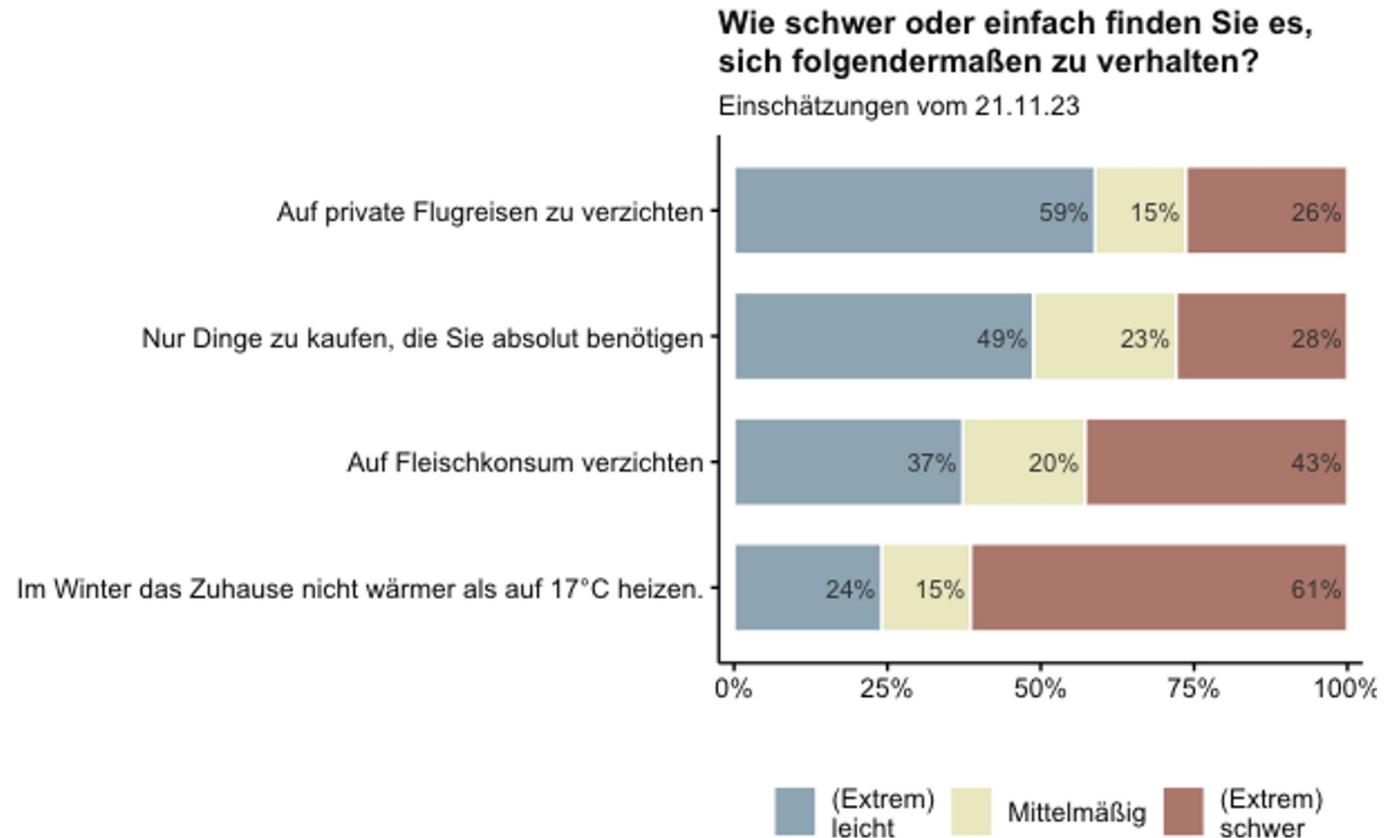
Soziale Normen



Fast zwei Drittel der Befragten nimmt selten oder nie Erwartung anderer wahr, dass man selbst auf Fleisch oder Milch- und Eiprodukte verzichten soll. Ein solcher Verzicht wird bei anderen nur von knapp der Hälfte der Befragten beobachtet. Stärkere Erwartungen bestehen beim Verzicht auf Flugreisen oder überflüssigen Konsum. Wenn Verhaltensweisen bei anderen beobachtet werden, wird auch eher angenommen, dass die anderen dieses Verhalten von einem selbst erwarten.

Selbstwirksamkeit

- Klimaschützende Verhaltensweisen werden als unterschiedlich einfach eingeschätzt:
 - Die Mehrheit der Befragten findet es leicht, auf private Flugreisen zu verzichten und nur Dinge zu kaufen, die sie absolut benötigen.
 - Deutlich schwerer fällt es den Befragten, auf Fleisch zu verzichten (43%) und im Winter nicht über 17°C zu heizen (61%).

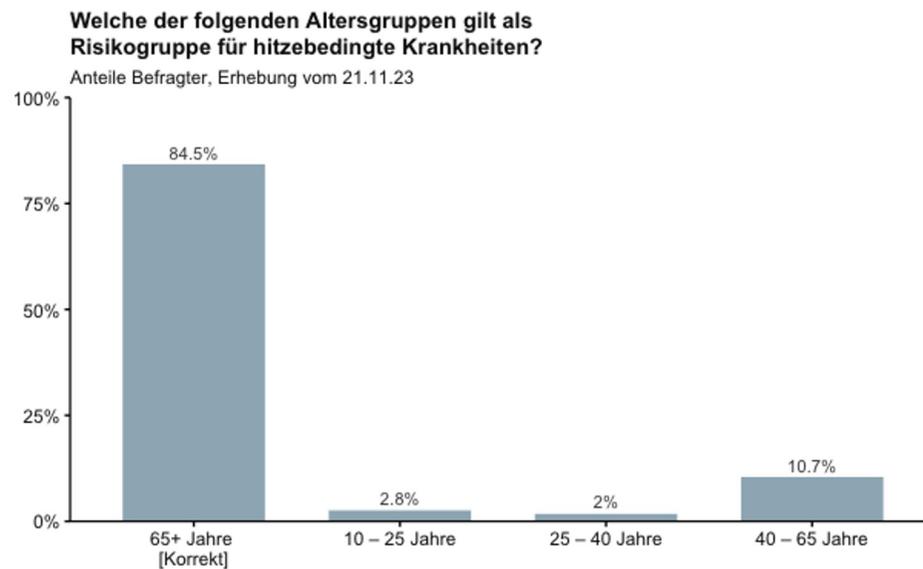


Umwelt- und Klimawissen

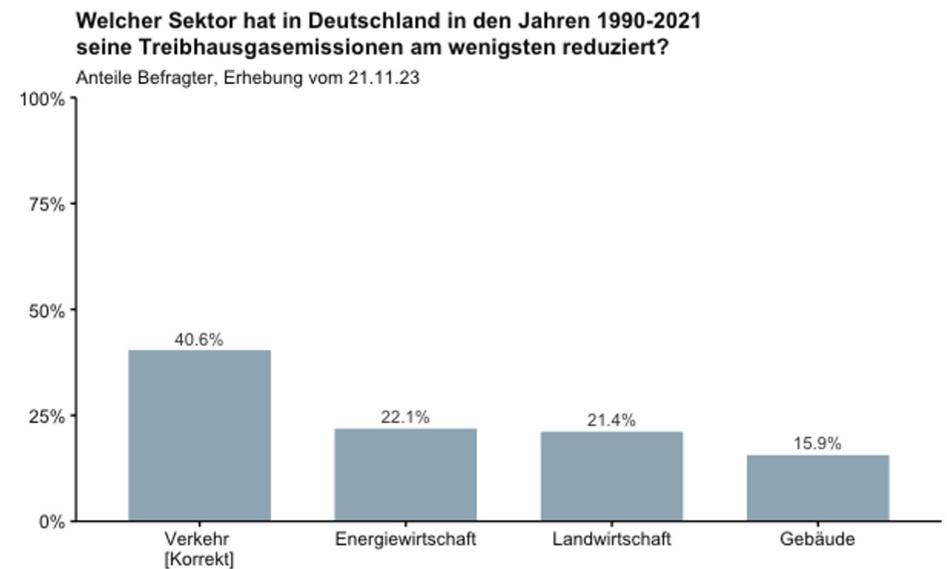
- Im Mittel beantworteten die Teilnehmenden **63% der Fragen richtig**; es gab jeweils auch einzelne Personen, die keine oder alle Fragen richtig beantworten konnten.
- Klimawissen zeigte einen mittelstarken Zusammenhang mit der klimabezogenen Handlungsbereitschaft ($r = 0.34$).
- Viel Wissen wiesen die Teilnehmenden bei Ursachen des Klimawandels auf, welche Altersgruppe am meisten durch Hitze gefährdet ist, klimawandel-bedingter Ausbreitung von Krankheiten, Kipp-Punkten und dem Begriff Eindämmung (über 70% korrekte Antworten).
- Am wenigsten korrekte Antworten wurden bei der Frage zur Reduktion von Treibhausgasen einzelner Sektoren in Deutschland gegeben (etwa 41% korrekte Antworten).

Umwelt- und Klimawissen: einfachste vs. schwerste Frage

Höchste Anzahl korrekter Antworten

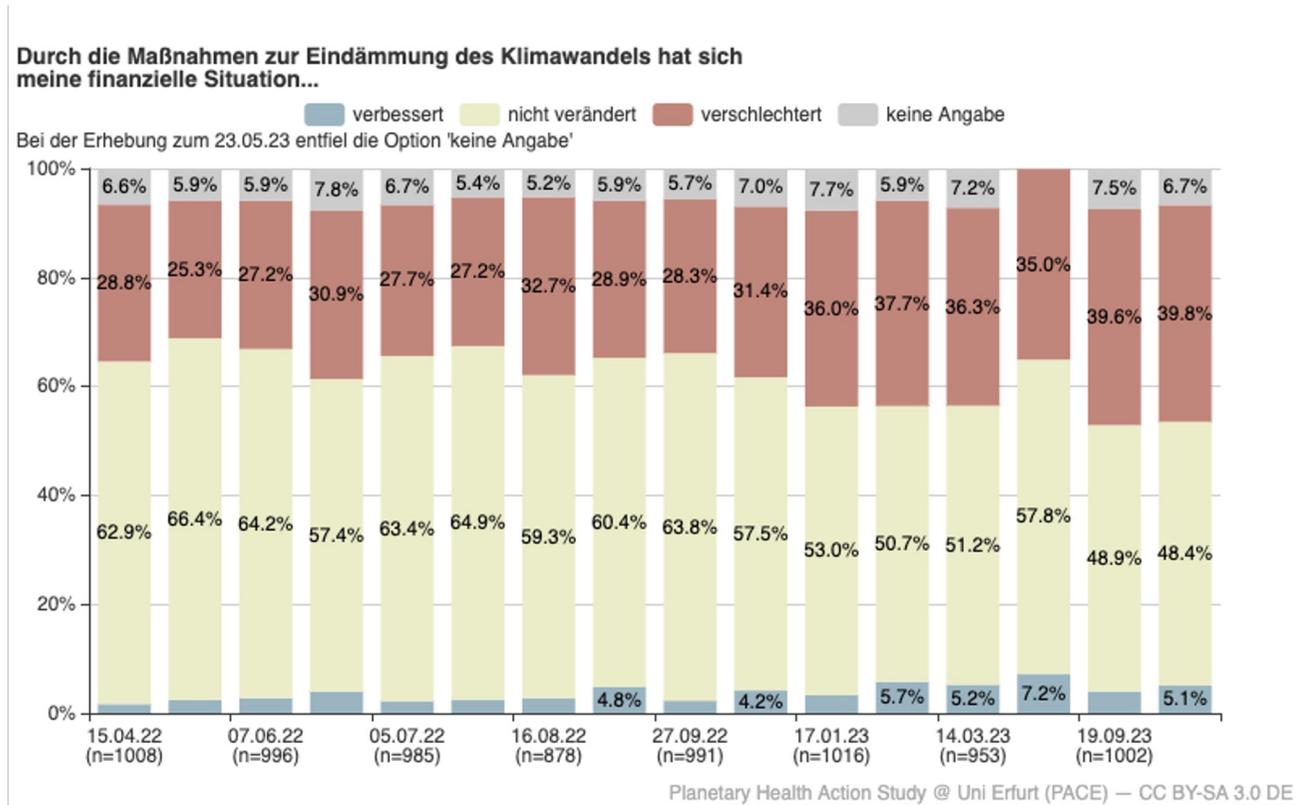


Geringste Anzahl korrekter Antworten



Kosten

Finanzielle Verluste durch die Maßnahmen in der Klimakrise



Aktuell geben ca. 40% der Befragten an, durch die Entscheidungen in Bezug auf die Klimakrise Geld verloren zu haben.

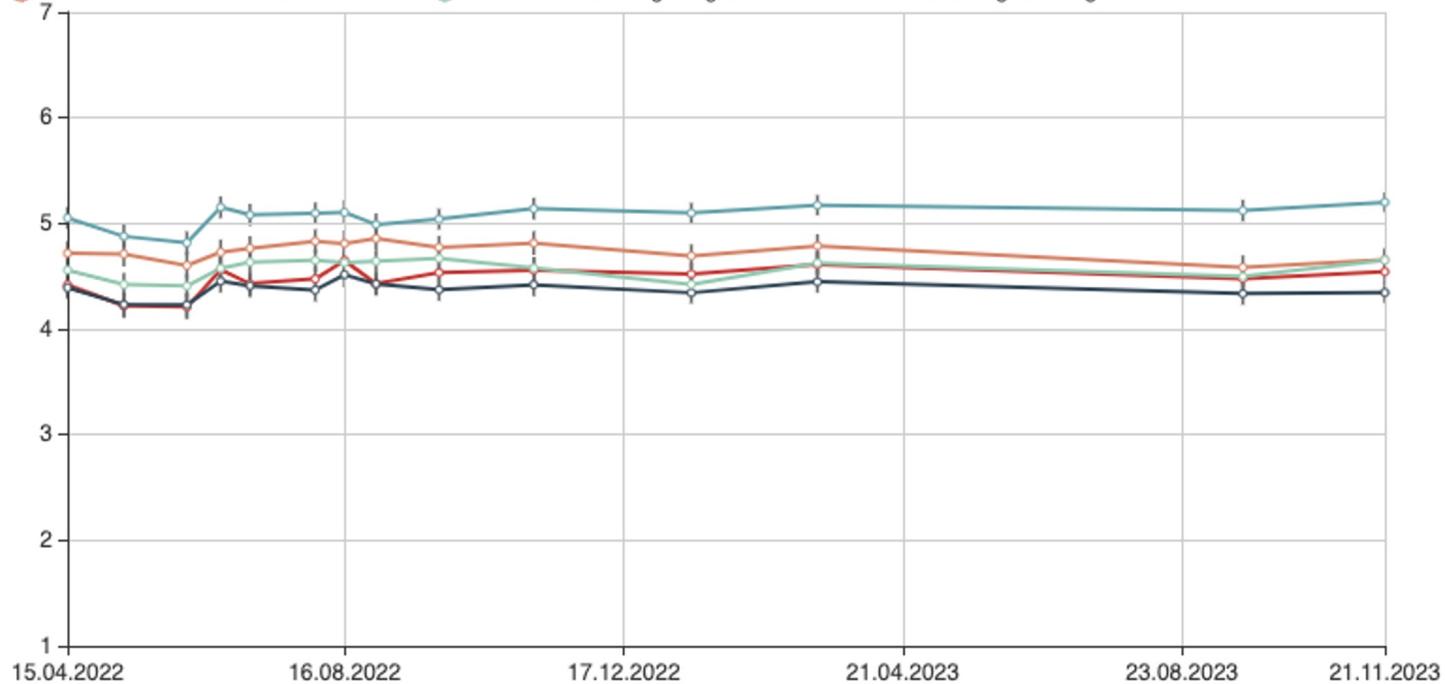
Vor einem Jahr waren es noch knapp 30%.

Sorgen

Sorgen über die Klimakrise sind stabil

Wie viele Sorgen machen Sie sich, dass...

- jemand davon betroffen sein wird, den Sie lieben?
- Sie selbst davon betroffen sein werden?
- die Gesellschaft egoistischer wird?
- die Klimaziele nicht erfüllt werden?
- die Wirtschaft langfristig betroffen ist und Arbeitslosigkeit steigt?

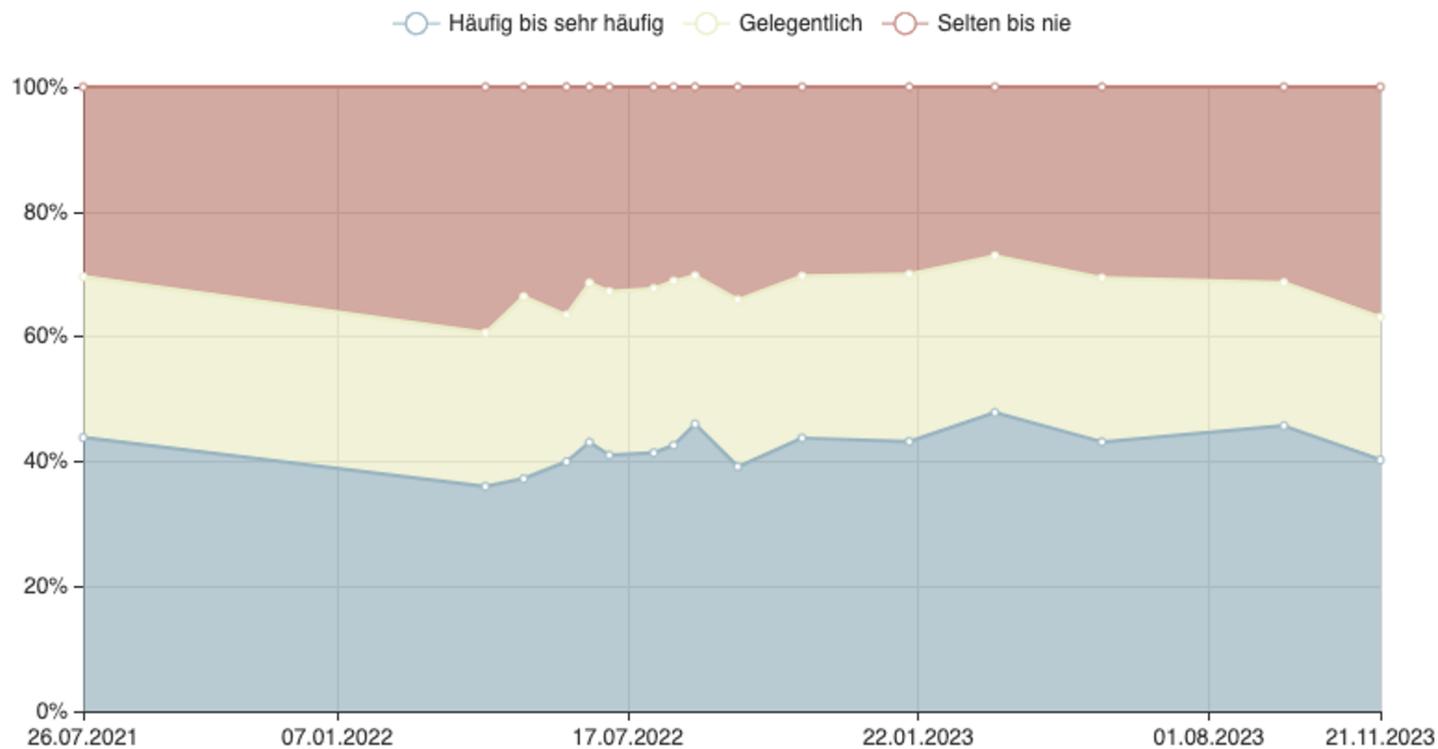


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Informationshäufigkeit

Informationshäufigkeit Klimawandel

Wie häufig informieren Sie sich zum Klimawandel?



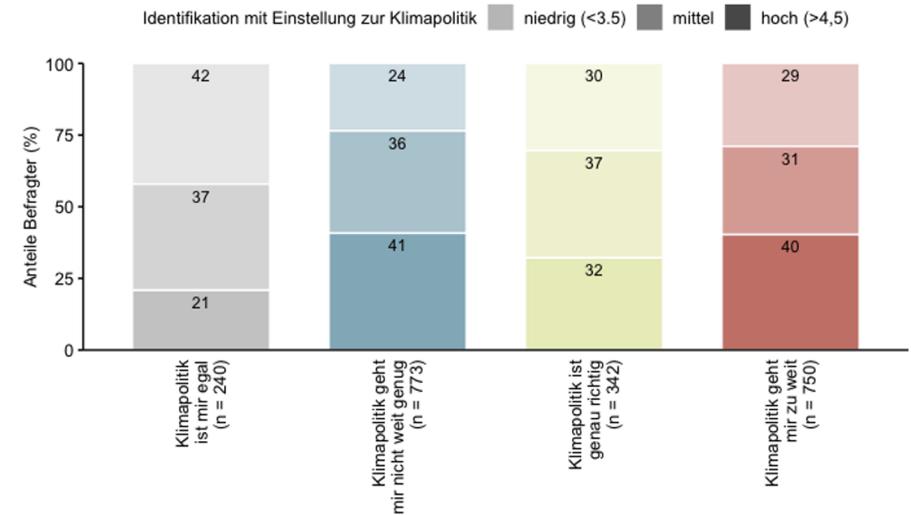
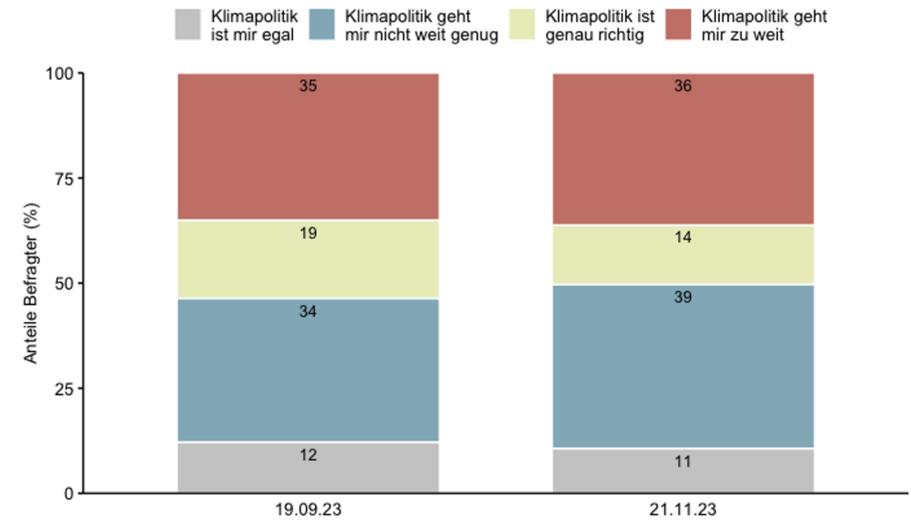
Die Informationshäufigkeit schwankt leicht. Etwa ein Viertel informiert sich selten bis nie über den Klimawandel.

Planetary Health Action Survey (PACE) – CC BY-SA 3.0 DE

Polarisierung

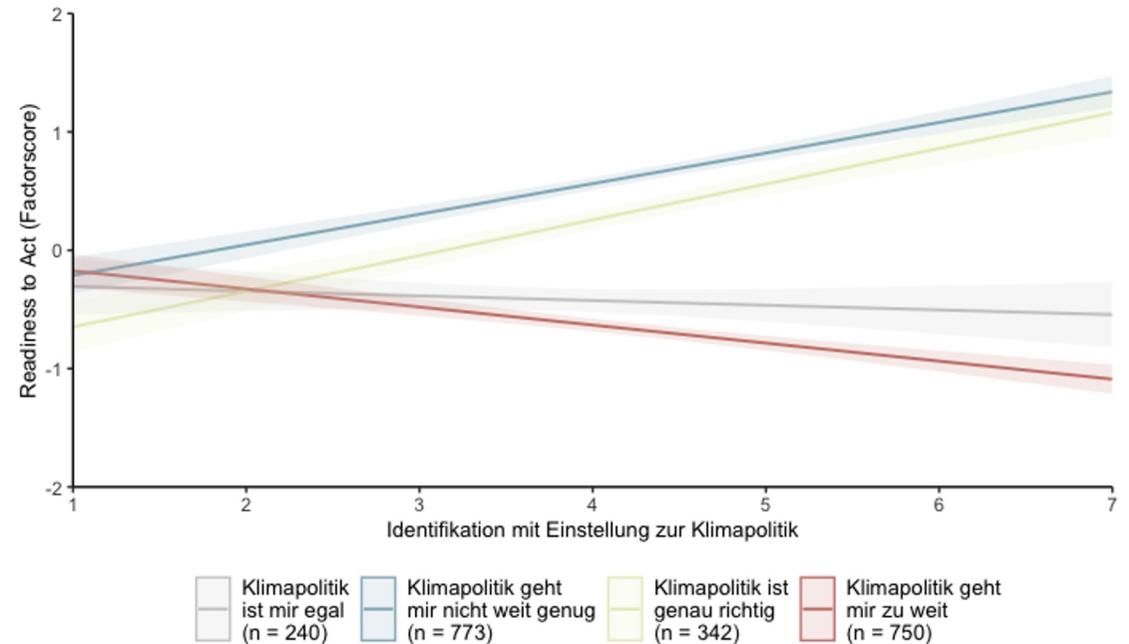
Einstellung zur Klimapolitik

- Teilnehmende lassen sich auf Basis ihrer Einstellung zur aktuellen Klimapolitik der Bundesregierung in 4 Gruppen einteilen.
- Über ein Drittel derjenigen, denen die Klimapolitik zu weit oder nicht weit genug geht, identifizieren sich stark mit dieser Einstellung (Darstellung zeigt die Daten der aktuellen und der letzten Welle).



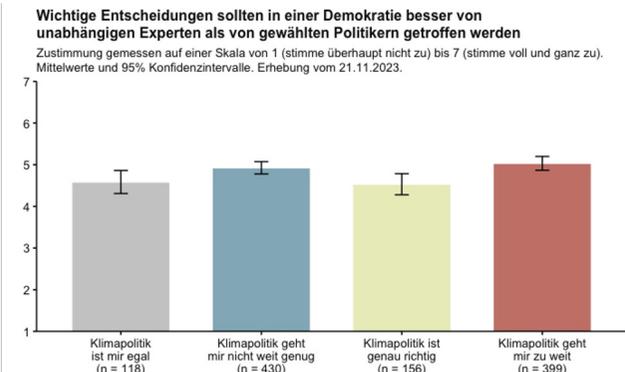
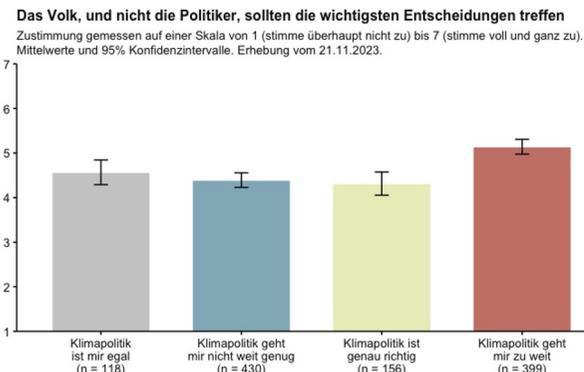
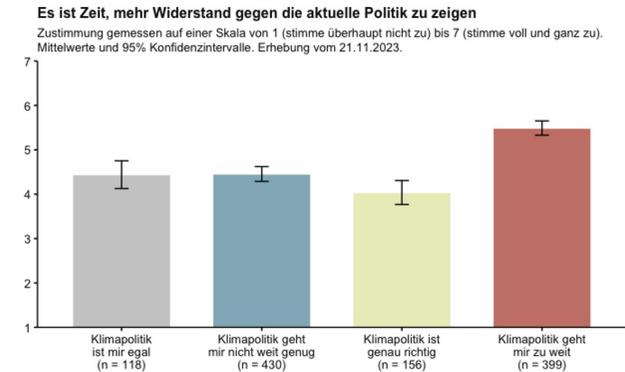
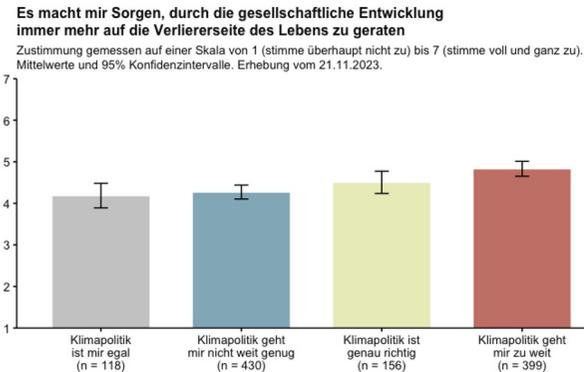
Einstellung zur Klimapolitik

- Starke Identifikation mit der eigenen Haltung zum Klimaschutz hängt mit Handlungsbereitschaft zusammen (Darstellung zeigt Daten der aktuellen und der letzten Welle):
 - für Personen, denen die Klimapolitik nicht weit genug geht oder die die Klimapolitik genau richtig finden, hängt eine stärkere Identifikation mit höherer Handlungsbereitschaft zusammen
 - für Personen, denen die Klimapolitik zu weit geht oder egal ist, hängt eine stärkere Identifikation mit einer geringeren Handlungsbereitschaft zusammen



Einstellung zur Klimapolitik

- Die Einstellung zur Klimapolitik der Bundesregierung hängt mit unterschiedlich ausgeprägten Sorgen, variabler Bereitschaft zum Widerstand gegen die aktuelle Politik und verschiedenen Präferenzen bei der Entscheidungsfindung zusammen.
- Wer die Klimapolitik ablehnt, hat höhere Sorgen als alle anderen Gruppen, durch gesellschaftliche Entwicklungen mehr auf der Verliererseite zu stehen; denkt eher, dass es Zeit ist, Widerstand gegen die aktuelle Politik zu zeigen; und will eher, dass das Volk und nicht Politiker Entscheidungen treffen.



Rückblick 2023

Heizen | Gas Sparen | Verbrenner-Aus | Ernährung | Klimafond
| Klimaaktivismus

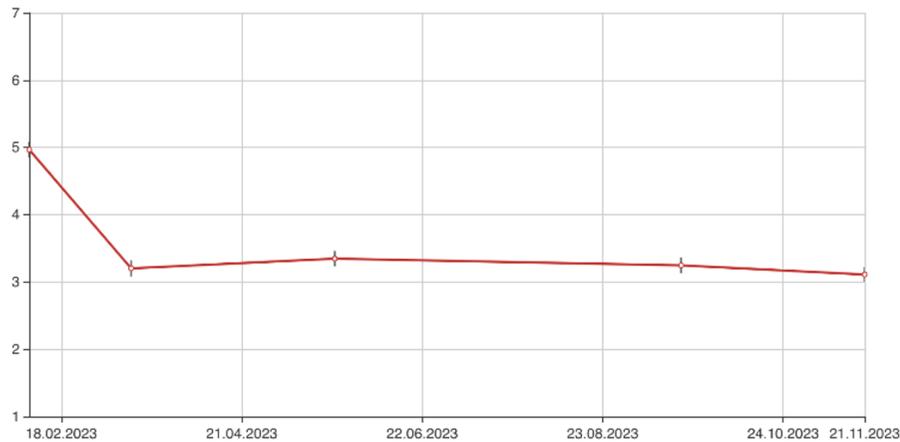
Trends und Veränderungen

Heizen

Im Winter das Zuhause nicht wärmer als auf 17°C heizen.

Bitte geben Sie nun Ihre Meinung zu der folgenden Aussagen an.
Skala gemessen von (1) Extrem schwer bis (7) Extrem leicht

○ Wie schwer oder einfach finden Sie es, sich folgendermaßen zu verhalten?.

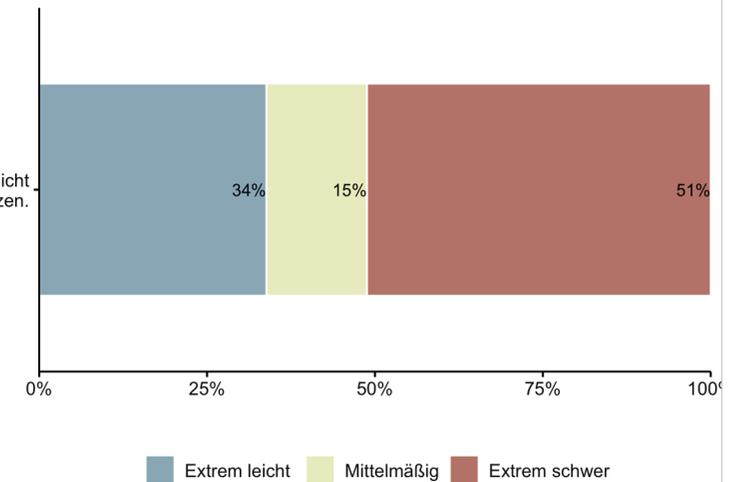


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Wie schwer oder einfach finden Sie es, sich folgendermaßen zu verhalten?

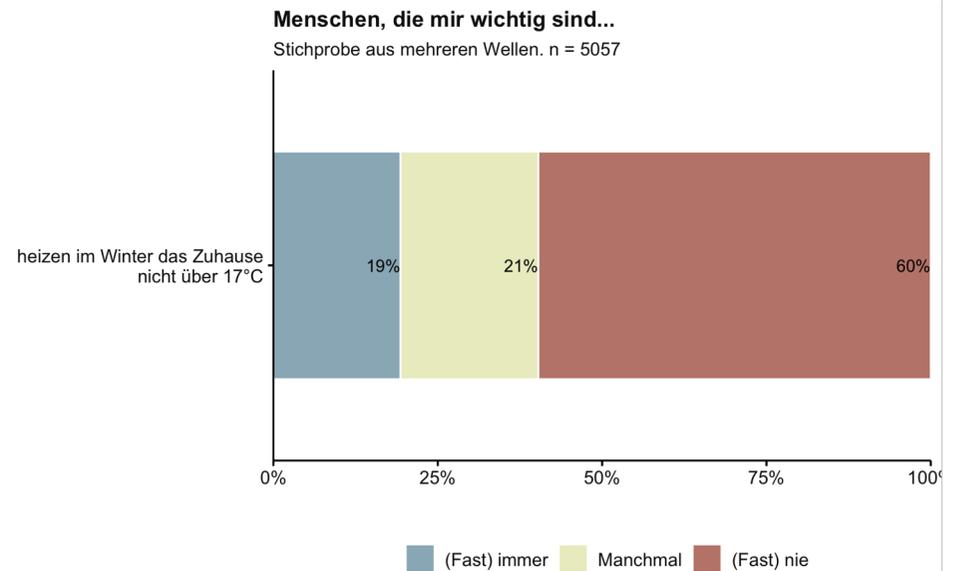
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5057

Im Winter das Zuhause nicht wärmer als auf 17°C heizen.



Im letzten dreiviertel Jahr ist es den Menschen zunehmend schwerer gefallen im Winter das Zuhause nicht wärmer als 17°C zu heizen ($p < 0.05$; Welle 13 vs. Welle 19). Ca. die Hälfte der Befragten gibt an, dass es ihnen schwerfällt.

Heizen



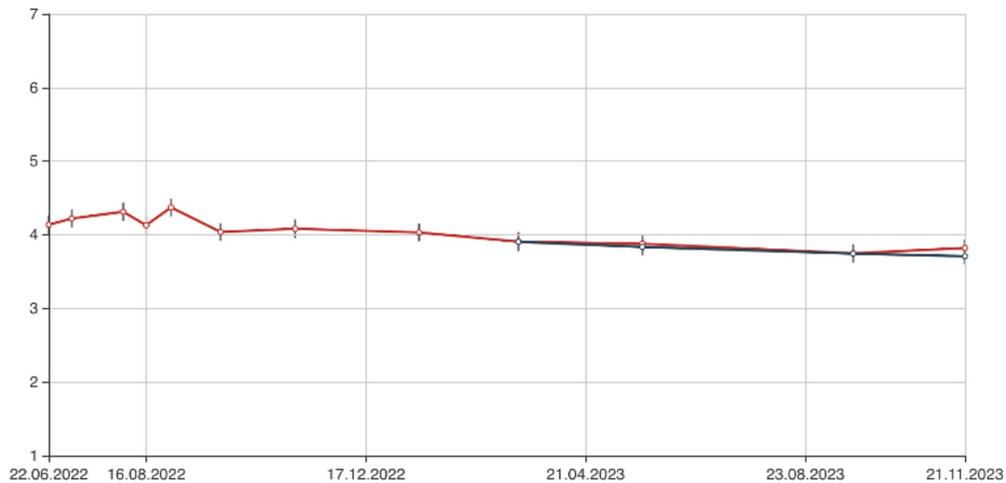
Fast zwei Drittel der Befragten nimmt selten oder nie Erwartung anderer wahr, dass man im Winter nicht wärmer als 17°C heizen soll. Ein solches Verhalten wird bei anderen nur von knapp ein Drittel der Befragten beobachtet. Wenn Verhaltensweisen bei anderen beobachtet werden, wird auch eher angenommen, dass die anderen dieses Verhalten von einem selbst erwarten.

Verbot von Öl- und Gasheizungen

Bitte geben Sie nun Ihre Meinung zu der folgenden Aussage an

Ab 2026 soll der Einbau von Ölheizungen und ab 2028 der Einbau von Gasheizungen verboten werden. Besonders klimaschädliche Heizungen sollen umgehend ausgetauscht werden.

○ (1) Stimme überhaupt nicht zu bis (7) Stimme voll und ganz zu. ○ (1) Ist komplett nutzlos bis (7) Ist extrem wirksam

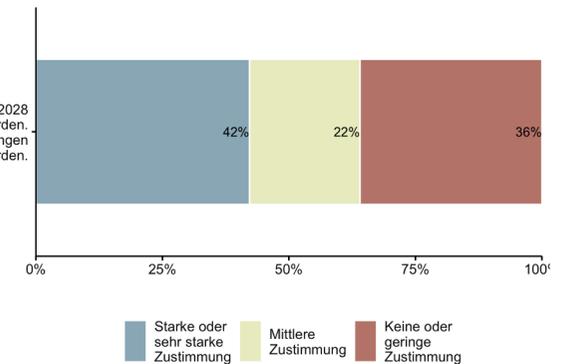


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Bitte geben Sie nun Ihre Meinung zu der folgenden Aussage an

Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 12840

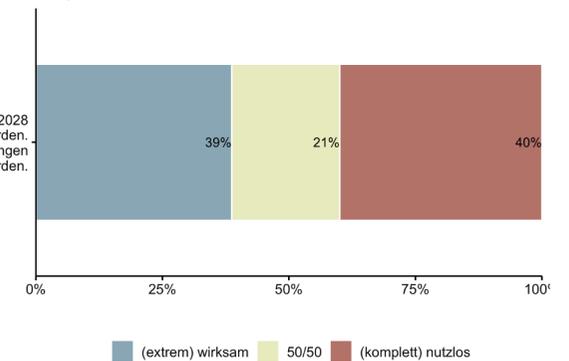
Ab 2026 soll der Einbau von Ölheizungen und ab 2028 der Einbau von Gasheizungen verboten werden. Besonders klimaschädliche Heizungen sollen umgehend ausgetauscht werden.



Wie wirksam sind Ihrer Meinung nach die folgende Klimaschutzmaßnahme

Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5057

Ab 2026 soll der Einbau von Ölheizungen und ab 2028 der Einbau von Gasheizungen verboten werden. Besonders klimaschädliche Heizungen sollen umgehend ausgetauscht werden.

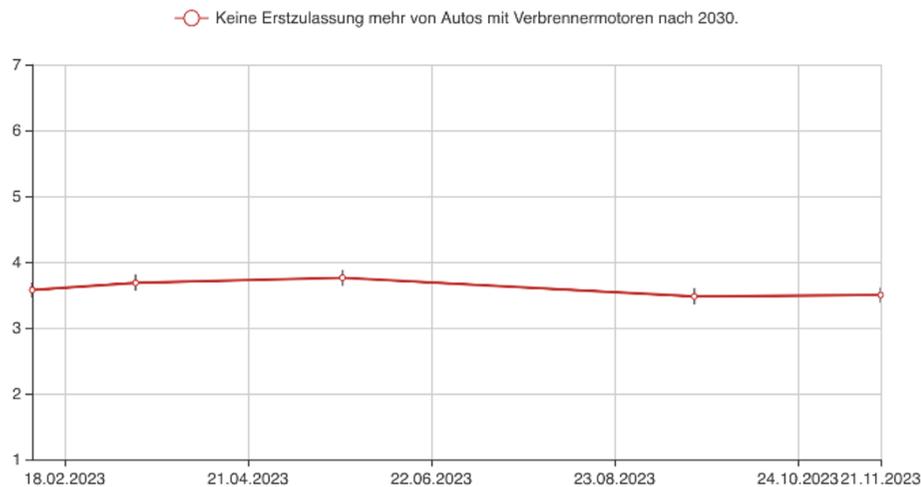


Im letzten Jahr ist sowohl die Zustimmung ($p < 0.05$) als auch die wahrgenommene Effektivität ($p < 0.05$) eines Verbots von Öl- und Gasheizungen leicht gesunken. 42% stimmen dem Einbauverbot von Ölheizungen ab 2026 und Gasheizungen ab 2028 zu. Jedoch empfinden viele Befragte (40%) das Vorhaben als nicht wirksam. (Da hier Maßnahmen verwendet wurden, die 2021 vom Bürgerrat Klima entwickelt wurden, kann es zu Abweichungen von aktuellen Gesetzesvorhaben kommen)

Keine Erstzulassung von Verbrennern ab 2030

Wirksamkeit Klimaschutzmaßnahme

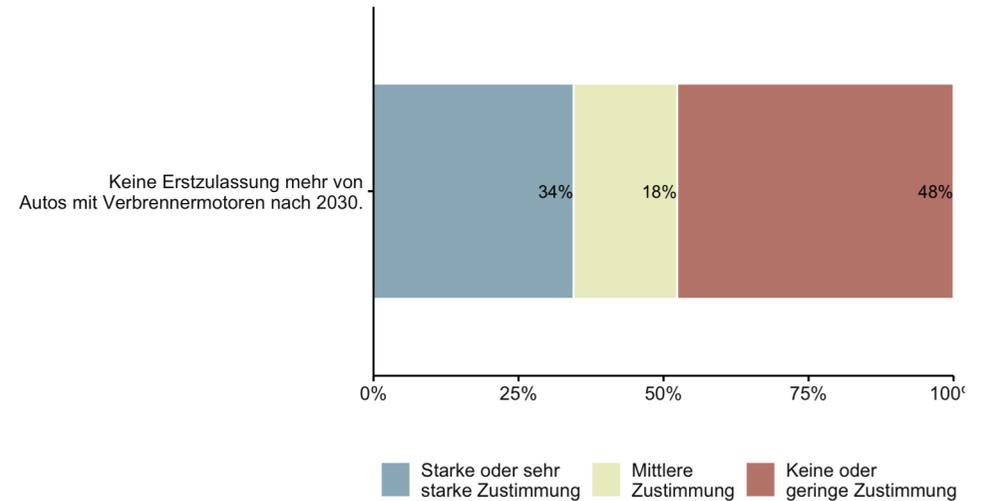
Gemessen auf einer Skala von 1 (sind komplett nutzlos) bis 7 (sind extrem wirksam)



Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Bitte geben Sie nun Ihre Meinung zu der folgenden Aussage an

Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5057



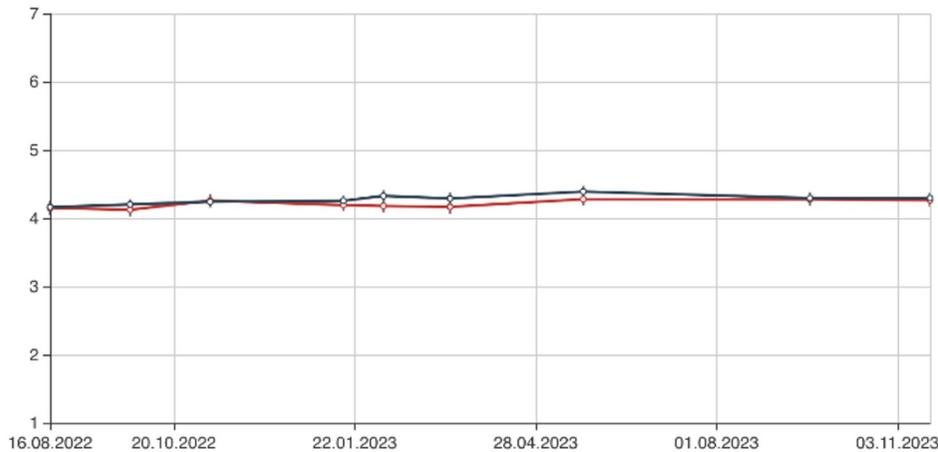
Im letzten halben Jahr gab es keine deutliche Veränderung bei der Wirksamkeit der Klimaschutzmaßnahme, dass Autos mit Verbrennern ab 2030 keine Erstzulassung mehr bekommen. Knapp die Hälfte der Befragten stimmt diesen Vorhaben nicht zu.

Ernährung

Bitte geben Sie jeweils an, wie häufig Sie das jeweilige Verhalten ausführen

Gemessen auf einer Skala von 1 (nie) bis 7 (immer)

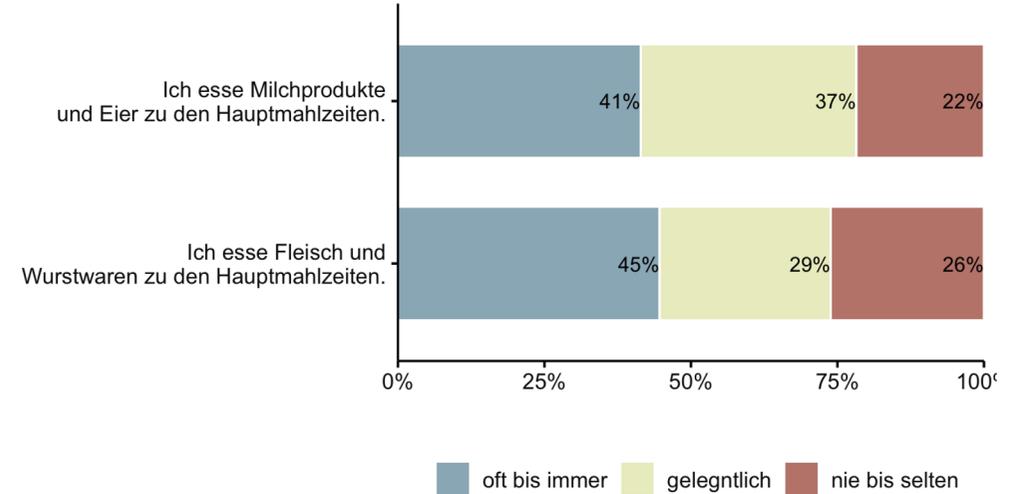
—○— Ich esse Fleisch und Wurstwaren zu den Hauptmahlzeiten. —○— Ich esse Milchprodukte und Eier zu den Hauptmahlzeiten.



Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Bitte geben Sie jeweils an, wie häufig Sie das jeweilige Verhalten ausführen

Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 8902



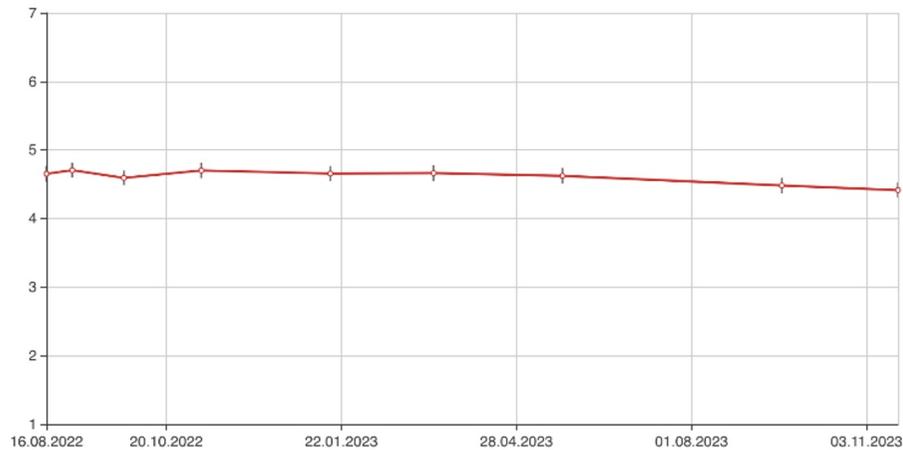
Im letzten Jahr gab es keine deutliche Veränderung beim Verzehr von tierischen Lebensmitteln. Die Mehrheit der Befragten isst tierische Produkte wie Fleisch oder Milchprodukte oft bis immer zur den Hauptmahlzeiten.

Klimafonds

Bitte geben Sie nun Ihre Meinung zu der folgenden Aussagen an

Gemessen auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 Stimme voll und ganz zum)

—○ Es sollte einen globalen Klimafonds zur Finanzierung erneuerbarer Energie in Ländern mit niedrigem Einkommen geben.

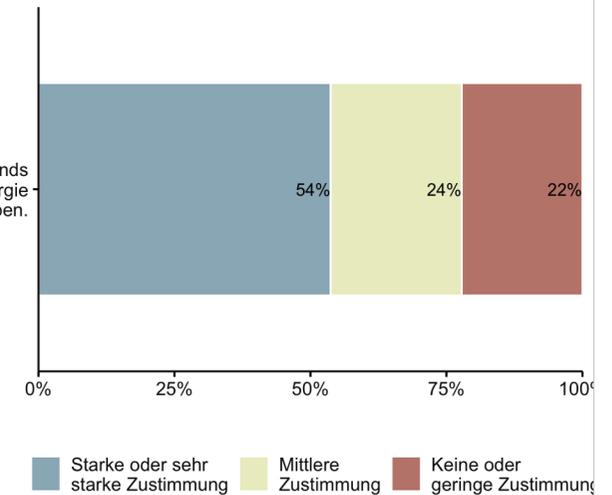


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Bitte geben Sie nun Ihre Meinung zu der folgenden Aussage an

Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 8907

Es sollte einen globalen Klimafonds zur Finanzierung erneuerbarer Energie in Ländern mit niedrigem Einkommen geben.



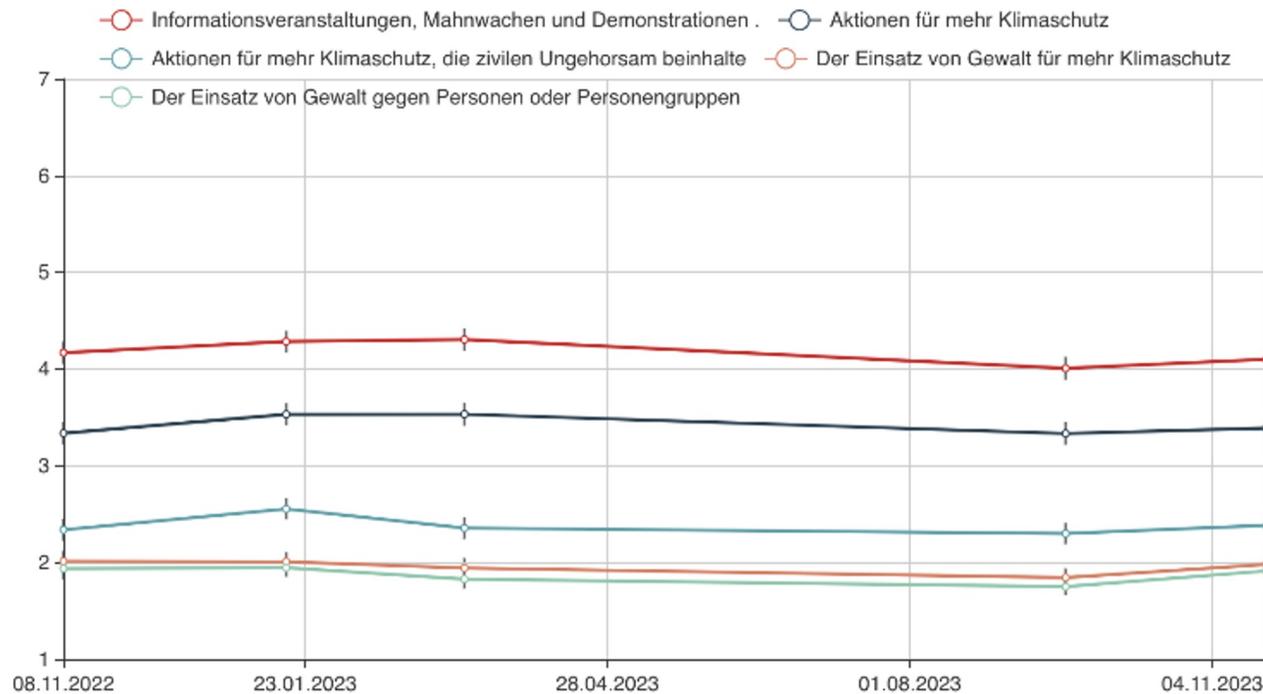
Im letzten Jahr ist die Zustimmung für einen globalen Klimafonds leicht gesunken ($p > 0.05$, Welle 11 vs. 19).

Aktuell befürwortet etwas über die Hälfte der Befragten einen solchen Klimafonds zu Finanzierung erneuerbarer Energie in Ländern mit niedrigen Einkommen

Zustimmung zu verschiedenen Formen des Klima-Aktivismus

Wie finden Sie die folgenden Aktionen für Klimaschutz

Gemessen auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 7 (sehr gut)



Planetary Health Action Survey (PACE) – CC BY-SA 3.0 DE

Im letzten Jahr gab es keine deutliche Veränderung bei der Beurteilung verschiedener Formen von Klima-Aktivismus



Planetary Health ACTION
Survey PACE

Publikationen

- Zur Wichtigkeit sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Daten
 - Jenny, M.A., Betsch, C. Large-scale behavioural data are key to climate policy. *Nature Human Behaviour*, 6, 1444–1447 (2022). <https://doi.org/10.1038/s41562-022-01479-4>
- Sachstandsbericht Klima
 - Lehrer, L., Hellmann, L., Temme, H., Otten, L., Hübenthal, J., Geiger, M., ... & Betsch, C. (2023). Kommunikation zu Klimawandel und Gesundheit für spezifische Zielgruppen. *Journal of Health Monitoring*, 8(S6). DOI 10.25646/11770
- Hitze
 - Shamsrizi, P., Jenny, M. A., Sprengholz P., Geiger, M., Jäger, C. B., & Betsch, C. (2023). Heatwaves and their health risks: knowledge, risk perceptions and behaviours of the German population in summer 2022, *European Journal of Public Health*, 33(5), 841–843. <https://doi.org/10.1093/eurpub/ckad109>
- Studienprotokoll (preprint ohne peer-review)
 - Lehrer, L., Geiger, M., Sprengholz, P., Jenny, M. A., Temme, H., Shamsrizi, P., ... Betsch, C. (2023, September 17). Study Protocol of the Planetary Health Action Survey PACE – A serial cross-sectional survey to assess the general population’s readiness to act against the climate crisis in Germany. <https://doi.org/10.31234/osf.io/jcww7>
- PACE Modell (preprint ohne peer-review)
 - Betsch, C., Geiger, M., Lehrer, L., Sprengholz, P., Temme, H., & Jenny, M. A. (2023, December 21). Modelling the readiness to act against climate change by integrating individual behaviour and system-level change. <https://doi.org/10.31219/osf.io/enkwy>

PACE

PACE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Universität Bamberg, Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und dem Science Media Center (SMC).

Finanzierung:

- Klaus Tschira Stiftung

Eigenmittel der Partner:

- Universität Erfurt
- Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine

Finanzierung früherer Wellen

- Robert Koch-Institut
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Bundesministerium für Gesundheit

**Klaus Tschira
Stiftung**



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

*“Science knows no country, because
knowledge belongs to humanity and is the
torch that illuminates the world.” Pasteur*



Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand FEB 2024

Unser Ziel: Wir wollen menschliches Verhalten verstehen, um Gesundheit zu fördern und das Klima und die Umwelt zu schützen.

”

In unserer Forschung wollen wir verstehen, was klimagesundes Verhalten beeinflusst. Diese Erkenntnisse können beim Gestalten effektiver, politischer Rahmenbedingungen und guter, erklärender Kommunikation helfen.



→ Prof. Dr. Cornelia Betsch (Gesundheitskommunikation)

”

Mein Ziel ist es, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik Einzelpersonen und Organisationen darin zu stärken, evidenzbasierte, risikokompetente und nachhaltige Entscheidungen zu fällen und diese wirksam zu kommunizieren.



→ Dr. Mirjam Jenny (Gesundheitskommunikation)

”

Ich will erklären, warum Menschen soziale Normen, Erwartungen und Regeln brechen oder sogar in (selbst-)schädigender Weise handeln, obwohl das negative Konsequenzen für sie selbst und andere haben kann.



Warum sorgen sich viele um das Klima, tun aber nichts?

→ Prof. Dr. Guido Mehlkop (Soziologie)

”

Mich interessiert besonders, was passiert wenn wissenschaftliches Wissen mit Alltagswissen in Konflikt steht. Wie kann man Fehlvorstellungen zu spezifischen Themen begegnen?



→ Prof. Dr. Johannes Bauer (Bildungsforschung)

”

Wie entscheiden Menschen? Welche Rolle spielen Gewohnheiten & wie entwickeln sich Entscheidungs- und Urteilskompetenz? Wie entsteht Wissenschaftskompetenz & wie kann man anti-aufklärerischen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenwirken?



→ Prof. Dr. Tilmann Betsch (Psychologie)

”

Meine Forschung dreht sich um die Frage, welche Rolle das Internet für öffentliche Kommunikation und Meinungsbildung spielt. Am IPB interessiere ich mich insbesondere für Journalismus und Online-Diskurse zum Klimawandel.



→ Jun.-Prof. Dr. Fabian Prochazka (Kommunikationswissenschaft)

”

Mich interessiert, welchen Beitrag lokale Medien für die Vermittlung und Aushandlung über globale Themen wie den Klimawandel leisten und welche Rolle Lokaljournalismus für den Umgang mit der Klimakrise vor Ort spielt



→ Prof. Dr. Leyla Dogruel (Kommunikationswissenschaft)

Bitte besuchen Sie auch die Internetseite unseres **Instituts for Planetary Health Behaviour**

<https://www.uni-erfurt.de/institute-for-planetary-health-behaviour>

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Institute for Planetary
Health Behaviour